THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

NORTHWESTERN UNIVERSITY
SEP 30 1914
LIBRARY

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 368 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 29. September 1914.—3 Uhr Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 231

Heftige deutsche Angriffe.

Am linken Flügel und im Zentrum der Verbündeten.

Entscheidung drängt näher.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Berlin (über Amsterdam), 29. Sept. Der deutsche Generalstab meldet, daß die Lage auf französischem Boden sich noch nicht geändert habe; und er stellt nachdrücklich in Abrede, daß die Schlacht an irgend einem Punkte der langen Linie sich zugunsten der „Verbündeten" neige.

Berlin, 29. Sept. (Direkte deutsche Funkendepesche, über Sayville, Long Island:) **Der deutsche amtliche Bericht über die Zerstörung der britischen Kreuzer „Aboukir", „Cressy" und „Hogue" durch das deutsche Unterseeboot „U 9" besagt, daß der ganze Kampf eine Stunde dauerte, und hebt im Gegensatz zu den britischen Angaben nochmals hervor, daß „U 9" ganz allein war. Die britischen Kreuzer kamen nicht dazu, auch nur einen einzigen Schuß abzufeuern. Britische Torpedojäger verfolgte das Unterseeboot bis zum Einbruch der Dunkelheit, konnten es aber nicht fangen.**

Ferner wird deutscherseits amtlich gemeldet, daß das deutsche Kreuzerboot „Emden" 5 britische Kauffahrteidampfer im Golf von Bengalen zum Sinken brachte, ehe es die britischen Flottenöldampfer und Bassins zu Madras zerstörte.

London, 29. Sept. Nach einer französischen Angabe sollen in den bisherigen achtzehn Tagen der großen Schlacht in Nordfrankreich die Verbündeten einen Verlust von etwa 100,000 Mann, und die Deutschen einen solchen von 180,00 0Mann gehabt haben.

Deutscherseits wurde bereits gemeldet, die deutschen Verluste seien sehr groß, die der Franzosen und Briten aber noch größer.

Paris, 29. Sept. Schon im achtzehnten Tage steht die große Viermännerschlacht! Man glaubt aber, daß ein entscheidendes Ergebniß nicht mehr lange auf sich warten lassen kann. Wütende Handgemenge finden fort und fort statt, und die Verluste auf beiden Seiten sind ungeheuer!

Ueber die Kämpfe an der Maas behauptet eine französische Angabe, die Verbündeten hätten „einige Fortschritte" gemacht; doch fehlt es an jeder bestimmten Angabe.

Eine andere französische Meldung spricht wieder einmal davon, die deutschen Streitkräfte zu Verdun seien „in eine Falle geraten"; aber es liegt keinerlei Bestätigung dafür vor, und die amtlichen französischen Angaben bewegen sich noch immer in vorsichtigen Allgemeinheiten.

Ostende, Belgien (über London), 29. Sept. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß die deutsche Armeen in Nordfrankreich zurückzuweichen begonnen haben, — dasselbe ist aber unbestätigt und scheint nur durch die Angabe eines, in Brüssel zurückgekehrten Reisenden entstanden zu sein, daß jene Stadt von deutschen Truppen wimmle.

Berlin 28. Sept. Ein Korrespondent des „Berliner Lokalanzeiger" berichtet, die Bevölkerung des nördlichen Frankreich bewahre eine befriedigende Haltung gegenüber den deutschen Truppen und zeige so große Freundlichkeit, wie man unter den Umständen irgend erwarten könne — ganz im Gegensatz zu den Belgiern!

Berlin, 28. Sept. (über London). Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeiger" sagt, eine wirklich entscheidende Wendung in dem jetzigen großen Kampf auf dem westlichen Kriegsschauplatz sei noch mehrere Tage nicht zu erwarten; die deutschen Truppen seien aber vollkommen zuversichtlich auf schließlichen Triumph.

Berlin, 28. Sept. (Direkte deutsche Funkendepesche, über Sayville). Die französische Regierung hat jetzt den Besitz von Dumdumkugeln amtlich zugegeben; sie behauptet jedoch, dieselben seien nur für Schießgesellschaften fabrizirt worden. Es wird deutscherseits abermals darauf hingewiesen, daß tausende solcher Kugeln auf den Schlachtfeldern gefunden wurden!

Bordeaux, Frankreich, 29. Sept. Auf den deutschen Aeroplan, der jüngst über Paris geflogen war und Bomben geschleudert hatte, durch welche zwei Personen getötet wurden, wurde später bei Montgeron, südwestlich von Paris, gefeuert, und er wurde zur Erde gebracht. Der Lenker wurde getötet. Unmittelbar zuvor hatte der Aeroplan noch eine Bombe auf einen Bahnzug voll französischer Truppen geschleudert.

London, 28. Sept. Eine Depesche des „Exchange Telegraph" aus Blankenberghe, Belgien, meldet, daß die Belgier den Viadukt zu Bierghes in die Luft gesprengt und damit die Bahnverbindung zwischen Mons und Brüssel aufgehoben hätten.

Ostende, 28. Sept. Im Vorstadtgebiete von Antwerpen wurde heftig gekämpft! Die belgischen Truppen machten einen Ausfall. Als sie etwa eine Meile weit gekommen waren, nach Erpe zu, stießen sie auf eine starke Abteilung deutscher Kavallerie. Die Belgier sollen die Deutschen zurückgeschlagen und Alost besetzt haben.

London, 28. Sept. Die Kriegsnachrichten, welche aus den Hauptstädten der kriegführenden Nationen kommen (oder diese passiren müssen, um die Ver. Staaten zu erreichen), werden alle jetzt auffallend dürftig! In London ist die Zensur noch strenger geworden, als je zuvor, und diese Haltung spiegelt sich auch in Paris wider; sowohl in amtlichen wie in nichtamtlichen Auslassungen ist man dort jetzt sehr knapp und unbestimmt. In Berlin war die Zensur immer streng. Alles in Allem, zieht man daraus den Schluß, daß sehr schicksalsschwere Ereignisse jetzt vor sich gehen!

Bordeaux, Frankreich, 28. Sept. Eine nichtamtliche französische Angabe behauptet, die preußische Garde sei in den Kämpfen der letzten drei Tage sogut wie vollständig aufgerieben worden; sogut wie alle ursprünglichen Offiziere seien tot oder verwundet, und zwei Bataillone seien völlig vernichtet!

Deutschlands Arbeitslose.

Genf, Schweiz (über London), 29. Sept. In einer Depesche, die aus München stammen soll, wird gesagt, es seien rund 2 Millionen Männer und Frauen in Deutschland gegenwärtig beschäftigungslos; die Hauptursache hiervon sei der Mangel an Rohmaterial.

Das geldstarke Deutschland!

Berlin, 28. Sept. (über London.) Nach Angabe von Militärbehörden kostet der jetzige Krieg Deutschland allein etwa 20 Millionen Mark jeden Tag! Aber nach dem riesigen Erfolg der inneren Kriegsanleihe soll jeder Zweifel, daß Deutschland unter allen Umständen die finanziellen Verpflichtungen des Krieges decken könne, geschwunden sein. Noch sind die finanziellen Hilfsquellen de Reiches nicht wesentlich in Anspruch genommen.

In Bezug auf den [illegible] bis jetzt in Südwestafrika der Krieg jedenfalls

Auf Antwerpen los

Wenn Deutsche die Schlacht in Frankreich gewonnen haben!

Mecheln von den Deutschen besetzt.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Rotterdam, 29. Sept. (über London). Die Tätigkeit an der belgischen Grenze entlang läßt erkennen, daß die Deutschen binnen wenigen Tagen Antwerpen belagern wollen. Ueber 25,000 Mann deutscher Flottenreserven sind von Kiel und Hamburg herbeigebracht worden und werden bereit gehalten, auf einer rasch zusammengestellten deutschen Flotte zu dienen, wenn Antwerpen und Ostende genommen werden sollten.

Auf diese Bewegungen hin haben die holländischen Behörden an der Schelde entlang ihre Wachsamkeit erhöht, — denn während einer Belagerung Antwerpens könnte England darauf aus sein, Verstärkungen durch das holländische Scheldegebiet hindurchzuschicken, unter Verletzung der Neutralität; und andererseits könnte ein deutscher Sieg zu einem Versuche Deutschlands führen, die Scheldemündung als Operationsrückhalt zu benutzen, um die britischen Flottenstreitkräfte in der Nordsee anzugreifen.

Die Verbindung mit Antwerpen hat schon fast aufgehört. Man kann die Stadt noch mit Auto erreichen, und eine einzige unbedeutende Frachtlinie von Rotterdam aus setzt einen unregelmäßigen täglichen Dienst fort; aber nur Diejenigen, welche mit außerordentlichen Päßen und Beglaubigungsschreiben ersten Ranges versehen sind, werden zugelassen.

Die Furcht vor deutschen Spionen hat sich etwas gelegt. Mittlerweile sind aber alle deutschen und österreichischen Unteranen ausgewiesen worden; und selbst diejenigen, welche seit vielen Jahren belgische Untertanen, aber von deutscher oder österreichischer Abkunft sind, wurden unter strenge militärische Aufsicht gestellt, sowohl in Antwerpen wie in Gent und Ostende und in dem ganzen zugehörigen Gelände.

Wie aber Wohlunterrichtete sagen, wird der Augenblick des tatsächlichen Beginnes der Belagerung Antwerpens vom Ergebniß der jetzigen großen Schlacht im nördlichen Frankreich abhängen. Wenn Deutschland diese Schlacht gewinnt, so dürfte sofort der Angriff auf Antwerpen mit aller Macht eröffnet werden; wenn aber nicht, so dürften die Truppen, welche jetzt die Linie der Schelde besetzt halten, dazu benutzt werden, jedem belgischen Versuch entgegenzutreten; einen Rückzug der deutschen Streitkräfte abzuschneiden.

Es ist unmöglich, verläßliche Zahlen über die Stärke der deutschen Truppen zu erhalten; aber nach der besten Auskunft, die sich aus Brüssel erlangen läßt, sind seit letzten Montag genug deutsche Truppen durch Brüssel gekommen, um die Zahl auf 150,000 Mann zu bringen.

Alle großen deutschen Belagerungsgeschütze sind nach dem französischen Schlachtfelde an der Aisne gebracht worden; und die Geschütze, welche Deutschland gegen Antwerpen zu benutzen gedenkt, sind von österreichischem Fabrikat und wurden auf österreichischen Bahnfahrgestellen nach Belgien gebracht.

Im nördlichen Belgien, das noch immer unter unmittelbarer Kontrolle der belgischen Regierung ist, herrscht vollkommene Ruhe. Alle Städte und Dörfer an der Grenze entlang werden Nachts in absoluter Dunkelheit erhalten, um Angriffen der Zeppelin'schen Luftschiffe zu entgehen, welche fast jede Nacht über diesem Gebiete kreuzen.

(Die Festungswerke von Antwerpen werden zu den stärksten Europas gerechnet. Schon seit der Mitte des 16. Jahrhunderts ist die Stadt befestigt. 1860 aber, 28 Jahre nach der Einnahme der Stadt durch russische und französische Truppen, wurden unter Leitung des berühmten Fortbaumeisters Brialmont die ganzen Festungswerke neu gebaut, und seit 1877 hat Antwerpen eine vollkommene Linie Außen- sowie Innenforts. 1907 sind dieselben noch weiter modernisirt worden, eben wegen der gestiegenen Leistungsfähigkeit der modernen Riesenbelagerungsgeschütze, und es sind eiserne Verbindungsbarrikaden, ständige Redouten, große Erdwerke und Gräben hinzugekommen, welche von der Schelde aus überschwemmt werden können. Noch 1913 wurde an der Erneuerung der Außenwerke gearbeitet, welche 10 bis 11 Meilen außerhalb der Stadt liegen und eine Front von etwa 80 Meilen haben.)

Amsterdam, 29. Sept. Durch eine Bombe aus einem Zeppelin'schen Luftkreuzer wurde frühmorgens ein Kloster zu Dennze, Belgien, schlimm beschädigt. Dasselbe Luftschiff flog über Thielt, 10 Meilen westlich von Dennze, und warf dort noch 2 Bomben. Im ganzen nordwestlichen Belgien herrscht jetzt eine Panik unter der Bevölkerung.

Deutsche nehmen Mecheln.

Antwerpen, 29. Sept. Das belgische Kriegsamt gibt bekannt, daß die Deutschen nach einem heftigen Bombardement Mecheln (Malines) besetzt haben.

(Mecheln liegt nur etwa 13 Meilen südlich von Antwerpen, der jetzigen belgischen Hauptstadt.)

Die Bombardirung der Forts von Wavre, St. Catherine und Waelhem, etwa 10 Meilen von Antwerpen, durch die Deutschen wird fortgesetzt, mit schwerer Artillerie.

Die Stadt Alost (etwa 16 Meilen nordwestlich von Brüssel) hat stark durch das deutsche Artilleriefeuer gelitten.

Brüssels malerischer Bürgermeister.

Brüssel (über London), 29. Sept. Bürgermeister Max von Brüssel, welcher gestern auf Befehl des deutschen Militärgouverneurs unter der Anschuldigung verhaftet worden war, die Banken angewiesen zu haben, die Zahlung einer Rate der, von den Deutschen auferlegten Kriegsentschädigung zu verweigern, ist wieder in Freiheit gesetzt worden, nachdem die Deutschen 30 Millionen Franken erhalten hatten.

(Im Ganzen wurde die Höhe der, Brüssel auferlegten Kriegssteuer auf 300 Millionen Franken angegeben.)

(Max hatte von den Deutschen, unter Garantirung guten Verhaltens der Bevölkerung, verhältnißmäßig günstige Bedingungen erlangt. Nach Unterdrückung der Zeitungen übermittelte er der Bevölkerung Weisungen sowie Kriegsnachrichten durch Anschlagen an den Mauern unbenutzter Gebäude. Als ihm auch dies verboten wurde, bestieg er jeden Morgen die Stufen des Rathauses und las die belgische Darstellung der Kriegsnachrichten vor, welche nicht immer mit der deutschen amtlichen Darstellung übereinstimmte.)

Franzosen besetzen Deutschkongo.

Paris, 29. Sept. Französische Streitkräfte haben den größeren Teil des Kongogebietes besetzt, welches durch den Vertrag von 1911 an Deutschland abgetreten wurde. So wird heute amtlich verkündet

Kleine Kriegsnachrichten

Seattle, Wash., 28. Sept. Es wird hierher gemeldet, daß der japanische Kreuzer „Idzumo", welcher unfern der amerikanischen Küste auf deutsche Schiffe lauert, den amerikanischen Dampfer „Seward" durch mehrere Warnungsschüsse zum Halten brachte; japanische Offiziere bestiegen den Dampfer — der zwischen Seattle und Alaska fährt — und prüften seine Papiere, ehe sie ihm das Weiterfahren gestatteten.

Paris, 28. Sept. Der frühere Sultan Mulai Abdul Asis von Marokko, der von einem französischen Jahrgelde lebt, traf mit Gefolge zu Biarritz, Südfrankreich, ein und besuchte mehrere der Militärhospitäler; er beglückwünschte die Soldaten zu ihrem Heldenmut und hinterließ auch Geldspenden für die Verwundeten.

London, 28. Sept. Laut Bericht der britischen Admiralität wurden 12 britische Schiffe, mit insgesammt 59,331 Tonnen Gehalt, bis zum 23. Sept. von deutschen Kreuzern auf hoher See zum Sinken gebracht. 8 andere britische Schiffe wurden durch deutsche Minen in der Nordsee zerstört, und daselbst wurden auch 21 Fischerboote von den Deutschen gekapert oder zum Sinken gebracht. In deutschen Häfen werden 74 britische Schiffe festgehalten, mit zusammen 560,000 Tonnen Gehalt.

Die Briten haben 88 deutsche Schiffe gekapert und halten 102 in Häfen fest.

Prinz Adalbert totgesagt.

London, 29. Sept. Die Londoner „Daily News" läßt sich aus Brüssel depeschiren, ein aus Brüssel gekommener belgischer Arzt teile bestimmt mit, daß Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaisers, in einem dortigen Hospital an einer Wunde gestorben sei.

(Es ist nochmals daran zu erinnern, daß Prinz Adalbert Kapitänleutnant der Flotte ist und daher überhaupt nicht als Verwundeter nach Brüssel gebracht werden konnte.)

Auf Befehl des militärischen Kommandeurs der Provinz Brandenburg ist dem „Vorwärts", dem sozialdemokratischen Parteiblatt, das weiter Erscheinen untersagt worden.

Villa kein Präsidentschaftskandidat.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Washington, D. K., 29. Sept. Im amerikanischen Staatsdepartement traf durch den Konsularagent Carrothers (in Chihuahua) die formelle Ankündigung von General Villa ein, daß er kein Kandidat für das Präsidentschafts- oder das Vizepräsidentschaftsamt in Mexiko sein wird. Damit sind die Hoffnungen der amerikanischen Regierung auf gütliche Beilegung des Streites zwischen Villa und Carranza bedeutend gestärkt worden.

Villa besteht aber darauf, daß Carranza als Oberhaupt der Verfassungsparteiler zugunsten von Iglesias Calderon abdanke und ebenfalls nicht als Präsidentschafts- oder Vizepräsidentschaftskandidat auftrete; die amerikanischen Regierungsbeamten erwarten bestimmt, daß Carranzas Antwort auf diese Forderung günstig ausfallen wird.

Halbamtlich wird angekündigt, daß die Konferenz, welche am 1. Oktober in der Hauptstadt Mexiko zusammentreten sollte, auf den 5. Oktober verschoben worden ist.

Nogales, mex. Staat Sonora, 29. Sept. Das Villa'sche Sonora-Kommando, unter Jose Mantorena, meuterte infolge der Tätigkeit von Carranzas Geheimpolizei, und es gab über 400 Tote!

Vom Baseballfelde.
Gestrige Spiele.

„National League" — Boston 7, Chicago 6; Brooklyn 7, St. Louis 3; Philadelphia 3, Cincinnati 4; New York 5—13, Pittsburg 2—6 (2. Spiel nach 6 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen.).

„American League" — Chicago 2, Boston 5; St. Louis 7, Philadelphia 1; Detroit 11, Washington 3; Cleveland 5, New York 2.

„Federal League" — Brooklyn 9, Chicago 5; Buffalo 10, Kansas City 10 (nach 9 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen); Pittsburg 3, Indianapolis 2; Baltimore 5—4, St. Louis 3—5 (2. Spiel nach 8 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen).

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, heute Abend etwas kühler.

Sonnenuntergang, heute: 5:36.
Sonnenaufgang, morgen: 5:54.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	77	2 Uhr Morgens	62
4 Uhr Nachm.	78	3 Uhr Morgens	61
5 Uhr Nachm.	77	4 Uhr Morgens	61
6 Uhr Nachm.	75	5 Uhr Morgens	60
7 Uhr Abends	74	6 Uhr Morgens	58
8 Uhr Abends	72	7 Uhr Morgens	59
9 Uhr Abends	71	8 Uhr Morgens	63
10 Uhr Abends	70	9 Uhr Morgens	68
11 Uhr Abends	68	10 Uhr Morgens	74
12 Uhr Mitternacht	66	11 Uhr Morgens	73
1 Uhr Morgens	65	12 Uhr Mittags	74

Russische Siegesmachereien.

Des Zaren Preßbüro tätiger als seine Armee!

Franzosen leugnen Kriegsschiffverlust.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Wien (über Berlin und Amsterdam), 29. Sept. Laut amtlicher Bekanntmachung sind die Versuche der Russen, die ungarischen Gebirgspäße zu überschreiten, zurückgeschlagen worden.

Auch nimmt der Feldzug gegen Serbien einen erfolgreichen Fortgang.

St. Petersburg, 29. Sept. Die Russen haben noch immer weiter nichts, als Siegesnachrichten zu melden (obwohl gar keine wichtigen Kämpfe in Galizien während der letzten paar Tage stattgefunden haben). Sie behaupten, sie hätten jetzt „ganz Galizien vom Feinde gesäubert", obschon sie Przemysl nicht genommen haben, von Krakau gar nicht zu reden. Die österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben angeblich in den Pässen des Karpathengebirges Zuflucht gesucht. An der Schlacht von Jaroslau sollen zwei deutsche Armeekorps teilgenommen haben.

Die Angabe über ein französisches Bombardement von Cattaro, Dalmatien, wird in Berlin für absolut grundlos erklärt. Dagegen wird auch in Berlin, trotz der französischen Leugnung, gemeldet, daß ein großes französisches Kreuzerboot in den dortigen Gewässern zum Sinken gebracht worden sei, und zwei andere schwer beschädigt worden seien.

Berlin, 29. Sept. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island): **Es ist nach Berlin die Kunde gekommen, daß der Großfürst Nikolaus, der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte, das Versprechen des Zaren bezüglich Selbstregierung für Polen bereits widerrufen hat! Als Grund dafür gibt er an, daß polnische Schützen in der Schlacht zu Lemberg auf der österreichischen Seite gekämpft hätten, während die Bedingung für die Selbstverwaltung ausdrücklich die gewesen sei, daß alle Polen loyal bleiben würden!**

In Berlin wird erklärt, das betreffende Manifest des Zaren sei schon von vornweg wertlos gewesen, einfach weil es ohne die Unterschrift des Zaren bekannt gegeben wurde.

Die Russen stahlen die berühmte Privatbibliothek im Schlosse des Fürsten Ossilinski zu Lemberg, nebst vielen Kunstwerken, und schleppten die ganze Beute nach St. Petersburg.

Berlin (über London), 29. Sept. Ein Telegramm aus Zgalo, Dalmatien, berichtet an die „Kölnische Zeitung", daß die österreichischen Streitkräfte bei Cattaro am 19. September ein großes französisches Kriegsschiff zum Sinken brachten. Die Forts von Cattaro hatten eine drahtlose Nachricht betreffend die Bewegung von 18 Kriegsschiffen in der Richtung auf Cattaro zu aufgefangen. Die Oesterreicher warteten diese ab und waren darauf vollständig gerüstet. Eine Geschützsalve von dem ersten Fort brachte das Kriegsschiff sofort zum Sinken, und die anderen Dampfer traten darauf schleunigst den Rückzug an.

(Von den Franzosen wurde später die obige Meldung amtlich in Abrede gestellt.)

Manchester, Mass., 28. Sept. Eine direkte Funkendepesche, welche dem österreichisch-ungarischen Botschafter zuging und vom Grafen Berchtold unterzeichnet ist, sagt:

Die Angabe, daß zwei Forts der Festung Prezemysl, in Galizien, von den Russen erobert seien, ist absolute Erfindung. Die Lage auf dem nördlichen und auf dem südlichen Kriegsschauplatz ist noch unverändert. Alle von feindlicher Seite veröffentlichte, für dieselben günstige Auskunft ist falsch, ganz besonders die Meldungen, welche aus London kommen.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat bei den Verbündeten sowie bei den neutralen Mächten gegen die Anwendung von Dumdumgeschossen seitens der Russen protestirt, mit dem Hinzufügen, daß die Obereitung der österreichisch-ungarischen Armee gegenwärtig nicht an Vergeltungsmaßregeln denke.

Rom, 29. Sept. In einer, angeblich aus Budapest stammenden Depesche heißt es, die ungarische Regierung gebe zu, daß es den Russen gelungen sei, an mehreren Punkten über die Grenze im Unghdistrikt einzudringen, trotzdem Verstärkungen gegen sie ausgesandt worden seien.

Die Russen sprechen von 300,000 Gefangenen, welche sie in Galizien gemacht haben wollen!

Zeppelinbombe tötet Schulkinder.

London, 29. Sept. Die Londoner „Morning Post" meldet aus St. Petersburg, eine Bombe, die ein Zeppelin'scher Luftkreuzer gestern zu Bialostok, Rußland, warf, sei in ein Schulhaus gefallen und habe 11 Kinder getötet.

Italien besetzt Avlona?

Rom, 28. Sept. (über Paris, 29. Sept.) Es verlautet hier, daß die Besetzung von Avlona, Albanien (am Adriatischen Meere) durch die Italiener nahe bevorstehe; ja nach einigen Angaben soll sie bereits erfolgt sein, — anläßlich der abnormen Verhältnisse in Albanien.

Amtlich werden jedoch diese Gerüchte bis jetzt in Abrede gestellt.

Der Kampf um Kiautschau.

Tokio, Japan, 29. Sept. Die Verluste der Japaner in dem Kampfe am Sonntag, dem 27. September, in welchem sie die Deutschen aus den Vorpostenforts von Kiautschau nach den Hauptforts zurückdrängten, werden jetzt auf 150 Mann angegeben (erst war nur von 3 Mann die Rede.) Die deutschen Verluste sind nicht bekannt; aber die Japaner geben an, daß sie 50 Mann gefangen genommen und 4 Maschinengeschütze erbeutet hätten. Man erwartet bald einen allgemeinen Angriff.

Die japanische Flotte bombardirte das Fort Iltis, wobei sie von der Armee unterstützt wurde.

Paris, 29. Sept. (3.01 Uhr Nachm.) Die Franzosen sagen amtlich, auf den linken Flügel der Verbündeten, am Sommefluß entlang, hätten die Deutschen zahlreiche neue Angriffe gemacht, doch seien dieselben von den Verbündeten zurückgeschlagen worden. Die Deutschen haben auch in dieser Gegend wieder bedeutende Verstärkungen ins Treffen gebracht.

Paris, 29. Sept. Teilweise im Gegensatz zu den obigen Angaben, heißt es nichtamtlich, die Deutschen hätten sich vom linken Flügel der Verbündeten, soweit die Hauptoperationen in Betracht kommen, abgewandt, und konzentrirten ihre Hauptmacht auf den Versuch, das Zentrum zu zerschneiden.

Rußland droht der Türkei?

Rom (über London), 28. Sept. Es verlautet hier, Rußland sei im Begriff, ein Ultimatum an die Türkei zu richten, worin sie die Abrüstung der türkischen Streitkräfte fordere, widrigenfalls Rußland die Türkei angreifen werde!

Die Russen behaupten, sie könnten jetzt genug ihrer Leute anderwärts entbehren, um die Türkei in Schach zu halten.

Herbst-Eröffnung

Dieses Ereignis zeigt am besten unsere 60 vollständigen Departments. Die Departments sind reichlich darauf vorbereitet, Euch besser als je zu bedienen.

Offen Dienstag Abends bis 9 Uhr. | Qualität und Preis sind 2 Punkte besonderer Vorzüge dieses einzigartigen Dekorateurs-Ausstattungs-Verkaufes. | Dauer dieses Verkaufes nur bis Dienstag.

The Store of THE 12TH STREET STORE Satisfaction

TWELFTH ST. COR. HALSTED

Diese Bargains für Dienstag und Mittwoch.

Moderne Kleider-Stoffe für den Herbst

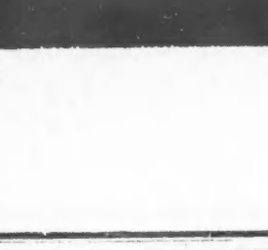
Der wordet unser großes Kleiderstoff-Department überfüllt finden mit schönen Vorräthen in modernen Stoffen, die anscheinend nie so reichhaltig und mehr sortirt waren, als Ihr dieses zu diesem Frühjahr.

42-zoll. Seide und Wollepoplin. Straßen-, Abend- u. Schattirungen, ebenfalls schwarz und weiß; vorzügliche $1.25 Qualität, per Yard **1.00**

18-zoll. Imported Poplin, 44-zoll. feine Cashmere, schwarze, reinwollene Glacé-Cheviots, Serge, schwarze, mittelschwere, französische Serge, alles prächtige $1.25 Sorten, zu, die Yard **85c**

42-zoll. Charmeuse, weiche u. drapy Sorte in den besten hellen und dunklen Farben, ebenfalls schwarz, gut $2.25 die Yard werth, zum Preise die Yard, nur **1.59**

Kobelin Velvets u. Velveteens, für Polster- und Bannermacher-zwecke, Roman gestreift und Damen-Effekte, $1.50 Qualitäten, zu, per Yard **1.00**



22-zoll. importirter schwarzer Chiffon Velveteen, die Qualität, die stets zu 75c die Yd. verkauft wurde; die Yd. **45c**

36-zöllige ganz wollene englische Sturm-Serge, gute 65c Werte, blau, grün, Wine und schwarz; die Yard **33c**

36zöllige wollene Plaids u. Roman-Streifen — gute Muster u. Farben, vorzügliche Werte — Yard 55c, 39c und **29c**

36-zoll. Messaline-Seide, in hellen und dunklen Farben, wie auch schwarz, die übliche 81 Qualität; die Yard **55c**

1.50 Damen Korletts zu 81

Fancy Stoffe—gut „boned" und geformt—oben m. tiefer Spitze besetzt—4 Paar verstellbare Strumpfhalter—es sind reguläre 1.50 Werte—speziell für morgen zu **$1.00**

Kinder-Mäntel

„Two-toned" Astrachan oder Bearskin—in allen gangbaren Schattirungen—mit Knöpfen besetzt — „Bor Style" — 2 bis 6 Jahre—spez. am Mittwoch **$1.95**

Herbst-Kleider zu 14.75

Kleider aus Combinations-Serge u. -Satin—Creve de Chine—Charmeuse u. Seide Poplin—in den neuen Basque- oder Redingote-Effekten, einige mit Tunics aus „Knife Plaits", andere in den mehr beliebten „Flarring"-Effekten—in Schwarz, Navy, Kupfer, Russisch-Grün u. Braun; Mädchen-Größen 14—18, Damen-Größen 34—44; speziell markirt zu **$14.75.**

$1.50 lange Kimonos zu 88c

Gemacht aus Extra-Qualität Velour oder Serpentine Crepe—in schönen neuen geblumten Mustern—in „Yoke Back" oder Empire-Effekten, mit Satinbändern nett besetzt; Größen 36—44; Mittwoch zu **88c.**

$2 Kinder-Schuhe zu 1.45

Hohe Knopfstiefel f. Mädchen und Kinder—Patent Colt od. Dull Calf—breite Zehen und biegsame Sohlen—zu haben in Größen von 8½ bis 2—speziell für morgen zu **$1.45**

Knaben-Schuhe

Satin Calf single- oder Doppel-Sohle alle leichte Knaben-Fußbekleidung, in Größen 9½ bis 13½ **81**

Imported schwarze Alt Hand-Strümpfe für Männer und Damen, Spezialpreis Größen 9½ bis 11, zu **21c**

Bringt diesen Koupon

Bekannte Marseilles Bettdecken, extra schwer, weiße Jacquards, $4.98 Werte, nur 2 an jeden Kunden, Stück **2.98**

Bringt diesen Koupon

Feine weiße Poplin, Seide finish, 36 Zoll breit, Yard **1.29**

Groceries und Provisionen

Kaffee, Hills Crisco Dodner Blend, Graham, Hafer, 4 Pfd. **1.10**

Zwieback Graham Art, Pfd. **33c**

Bogota Plantation Blend Java u. Mocha Kaffee, 3 Pfd. **1.00**

Kaffee, 3 Pfd. **35c**

Tee, Pfd. **18c**

Frisches Fleisch

Rippen Chops, Pfd. **20c**

Lamm Vorder-viertel, Pfd. **14c**

Lamm Hinter-viertel, Pfd. **17c**

Lamm Schulter, Pfd. **10½c**

Tomaten, Pfd. **8c**

Tomaten, per Bushel **25c**

Grüne Bohnen, Pfd. **5c**

Erbsen, Pfd. **3c**

Zwiebeln per Pfd. **2c**

Kartoffeln, per Bushel **23c**

Schwarzen Glanzlack, echte Farben, alle Größen starrirungen, gebrochene Platten, Pfd. werth, Yard **5c**

Seife Hills Amerikan Family in Packete — 10 Stücke für **39c**

Auswahl von diesen Likören, 65c

Tawny Port, Sherry, Boonekamp, Claret, Burgunder, Old Cabinet Rye, Extra Kümmel, Extra Pfefferminz, Kalifornia Grape Brandy, Peach Brandy, Apricot Brandy, Blackberry Brandy, Cherry Brandy, Blackberry Cordial, Cherry Cordial, Anisette, Maraschino, Curaçao, Crème de Menthe, Crème de Cacao, Crème de Vanille, Crème de Roses, Crème de Violette, Crème de Noyeau, Crème de Cassis, Crème de Rose

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

(Eigenbericht der „Abendpost")

Vom Kriegsschauplatz.

Der Sieg der Oesterreich-Ungarn bei Semlin über die Serben. — Kein Vandenkrieg in den serbischen Bergen. — Strategischer Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen aus Serbien. — Die Serben werden auf ein ihnen ungünstiges Terrain jenseits der Donau bei Semlin gelockt und zwischen Donau und dem Sumpfland Maros, sowie dem 7., 13. und 16. Armeekorps eingekeilt. — Die Donauflottille. — Rückzug bedroht und ins Innere von Serbien wieder zurückgeworfen. — Hoffnung auf Budapest zu richten. — Serben können nicht in Bosnien eindringen. — Was ein richtiger Stumpel ist, geht zweimal auf den Leim. — Der österreichisch-ungarische Sieg über die Serben bei Miltrowitza. — Die schauderhaften Grausamkeiten der Serben, Russen, Franzosen und Engländer. — Der altestamentarische Gott der Rache: Jaweh (Jehovah). — Erklärung des Menschenunkrauts ein Rat dem Kaiser!

Wenn man die letzten Nachrichten vom serbisch-österreichischen Kriege kritisch betrachtet, so muß einem auffallen, daß plötzlich die Serben jenseits der Donau und gegenüber von Belgrad in Semlin auftauchen. Jeder selbständig denkende Leser dieser Nachricht muß da vom vornherein annehmen, daß die Oesterreicher und Ungarn doch etwas Besonderes dabei beabsichtigt haben. Dem ist auch so. Die Serben waren in die unwirtlichen Gebirge ihres eigenen Landes zurückgedrängt. Dort einen Franktireur- und Guerillakrieg zu führen, wäre in Anbetracht des unnütz zu opfernden Soldatenblutes geradezu ein Frevel. Deshalb verfiel die österreichisch-ungarische Heeresleitung auf ein anderes Mittel, das besser und billiger war, den Serben eine vernichtende Schlappe beizubringen, als der verlustreiche Gebirgskrieg mit seinem zweifelhaften Erfolg. Man verfuhr nach der gegen die Franzosen im Oberelsaß und nach der gegen die Russen bei den masur. Seen in Ostpreußen und in Galizien angewandten Taktik. Die österreichisch-ungarischen Truppen zog man aus Serbien aus strategischen Gründen langsam zurück. Darob ein großes Freudengeschrei in der feindlichen Presse. Es wurde laut verkündet: „Die Oesterreicher und Ungarn ziehen vom serb. Kriegsschauplatz ihre Truppen zurück, um sie gegen das großmächtige Rußland in Galizien zu verwenden. Jetzt steht den Serben der Weg nach Budapest offen, und zweifellos werden sie in Kürze dort den stammverwandten Schaaren des Weißen Zaren die Bruderhand reichen. Serben und Russen werden bald sogar in Wien einziehen! Freue dich, Frankreich, freue dich, England, über die tapferen Serben!" — Aber Prostemahlzeit! Die Sache kam anders. Die Serben folgten im sinnlosen Siegestaumel den abziehenden österreichisch-ungar. Truppen. Jedesmal, wenn die Serben zu frech wurden, drehten sich unsere Truppen auf einen Augenblick um und verabfolgten den Frechdachsen eine empfindliche Ohrfeige. Macht nichts, die Serben drängten blindlings nach u. feierten beim Sliwowitz (einem aus Zwetschen gebrannten Feuerwasser) ihre „ruhmreichen" Erfolge. Unsere Truppenleitung gab sogar für eine kurze Spanne Zeit Belgrad preis und ging über die Donau zurück. Die Serben folgten mit allen ihren Streitkräften nach. Der Zweck war erreicht. „Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit"; das ist ein griechisches Sprichwort aus dem grauen Altertum. So geschah es den räuberischen serbischen Meuchelmördern bei Semlin. Wir werfen einen Blick auf die Karte und begreifen sofort den österreichisch-ungarischen Kriegsplan. Man hat die Serben aus dem Gebirge in ein für eine Entscheidungsschlacht unseren Truppen günstiges Gelände herausgelockt, und das ist gerade die Gegend von Semlin. In Bosnien operirt an der Drina das 16. österreichische Armeekorps unter dem kommandirenden General Freiherrn v. Appel, dessen Hauptquartier sich zur Zeit in Bosnisch-Brod befindet. Die Serben waren gar nicht in der Lage, in Bosnien und [illegible] bis zur Hauptstadt Serajewo vorzudringen. Das 16. Armeekorps machte vielmehr einen Vorstoß nach der Donau zu nördlich, überschritt die Drina und reihte den aus Serbien sich zurückziehenden Truppen des 13. Agramer Armeekorps die Hand. Von der Save her marschirte Armeeinspektor von Frank mit seinen Truppen heran. Die Serben waren in österreichisch-ungarisches Gebiet eingedrungen und standen südlich von Temesvar zwischen Theis und Donau bei Semlin. Oestlich davon befindet sich das Maros (sprich Marosch), ein undurchdringliches Sumpfland, das die östliche Flanke deckte. Westlich der serbischen Truppen flankirte die Donau ihre Stellung. Die Oesterreich-Ungarn unterhalten auf der Donau eine starke Macht, bestehend aus etwa acht Patrouillenbooten (Motorbooten) mit Maschinengewehren und entsprechender anderer artilleristischer Ausrüstung und einer Besatzung von je einem Offizier und 10 Mann. Ferner gehören zu der Donauflottille noch vier Kanonenboote, sogenannte Moniteurs, mit einer Besatzung von je einem Offizier und 70 Mann. Die artilleristische Armirung derselben besteht aus je vier Zehnzentimeter Schnellfeuergeschützen, je einem Steilfeuergeschütz und vier Maschinengewehren u. s. w. Die österreich-ungarische Donauflottille stellt also eine achtunggebietende Seemacht dar. Die Serben waren schließlich zwischen dem Maros im Osten und der Donau im Westen und Süden eingekeilt. Das 13. Armeekorps griff sie von Norden her an und das 16. von Westen und Süden her. Der Tanz begann, und die serbischen Teufel bekamen jämmerliche Hiebe und wurden in wilde Flucht getrieben. Das konnte selbst das serbische Amazonenkorps mit aller seiner raffinirten Grausamkeit an den Verwundeten Oesterreich-Ungarns nicht verhindern. Der Rückzug über die Donau nach Belgrad war gefährdet. Die Verluste der Serben waren groß, die der Oesterreicher u. Ungarn gering. Belgrad wurde sofort wieder unter Feuer genommen, und wenn es so fortgeht, bleibt von den Serben und ihren Heimstätten schließlich verdammt wenig übrig. — Was ein richtiger Stumpel ist, geht zweimal auf den Leim! Einige Wochen vorher erlitten die Serben unter ähnlichen Umständen bei Mitrowitza eine gleiche Niederlage. Die serbische Timocdivision hatte über die Save eine Pontonbrücke geschlagen. 5000 Serben waren auf das jenseitige Ufer hinübergesetzt. Die österreichischen Flußkanonenboote zerstörten die Pontonbrücke. Den Serben war der Rückzug abgeschnitten. Sie mußten die Waffen strecken. 4000 gerieten in Gefangenschaft. Das österreichische Artillerie- und Infanteriefeuer hatte 600 Serben vernichtet, 400 fanden in den Fluten der Save ihr nasses Grab. Der Leiter der Schlacht auf österreichischer Seite war Armeeinspektor General von Frank, früher Kommandeur des 7. Armeekorps (Temesvar), welcher jetzt der Oberkommandirende der österreich-ungarischen Streitkräfte an dem linken Saveufer ist. —

Die Serben begehen wie die Belgier, Franzosen, Russen und Engländer an den Verwundeten, den in Gefangenschaft Geratenen und an Frauen und Kindern schaudererregende Grausamkeiten, vom Gebrauch der schrecklichen Dum-Dumgeschosse gar nicht zu reden. Das fordert selbstverständlich Repressalien heraus, und es wäre gefehlt, diese Bestien in Menschengestalt mit Humanitätsduselei und Glacehandschuhen anzufassen. Jaweh, der Gott der Rache des alten Testaments, walte und vertilge dieses nichtswürdige Geschlecht vom Erdboden.

* * *

Vertilgung des Menschenunkrauts, ein Rat dem Kaiser!

Räubereien in allen Winkeln,
Ru[illegible] in allen Ecken,
[illegible] Gott — ich möchte wirklich
Nicht in Kaisers Mantel stecken!
Aber steckt ich drin, so ließ ich,
Um das Land zu pazifiren,
Füsiliren, dezimiren
Und den Galgen parasitisch
Mit dem Menschenunkraut zieren.

G. E. Reich.

Lokalbericht.

Tiffandiers Irrtum.

Sagte Frankreich anstatt Deutschland die Gefolgschaft ab.

In einer peinlichen Lage befindet sich der 67 Jahre alte Ingenieur Leon de Tiffandier aus Rockford, Ill., der heute Bundesrichter Landis um seine Einbürgerung durch besondere Verordnung ersuchte. Tiffandiers beide Söhne und beide Schwiegersöhne sind im Kriege, und da er weder von ihnen noch von seinen Töchtern etwas gehört hat, so ist er in großer Sorge und hat sich entschlossen, nach Europa zu reisen, um dort Erkundigungen einzuziehen. Vorher will er aber begreiflicher Weise amerikanischer Bürger werden, und daß dazu eine besondere richterliche Verordnung erforderlich ist, hat seinen Grund in einem Fehler, den Tiffandier machte, als er sein „erstes Papier" erwirkte. Das war im Jahre 1904, und er ist lange in dem Glauben gewesen, daß dieses Papier ihn zum Bürger mache. Erst später auf seinen Irrtum aufmerksam gemacht, hat er entdeckt, daß er, der damals noch gar kein Englisch verstand, der französischen Regierung die Treue abgeschworen hat, anstatt dem deutschen Kaiser. Er ist in Ungarn von französischen Eltern geboren und als 8jähriger Knabe, als Lothringen noch französisch war, nach Lothringen gekommen. Daß Lothringen später zu Deutschland und unter deutsche Verwaltung gekommen ist, scheint er gar nicht gemerkt zu haben. Richter Landis soll nun den Fehler wieder gut machen.

Wurde zum Verräter.

Angeblicher Mörder versetzte die Mordwaffe in einem hiesigen Pfandladen.

Im Detektivebüro befindet sich ein Griech Namens Louis Thoucatas in Haft, welcher in Aberdeen, Cal., unter einer auf Mord lautenden Anklage verlangt wird. Wie es heißt, soll der Gefangene einen Mann, welchen er um $1000 beraubte, erschossen und einen Anderen, den er um $500 erleichterte, schwer verwundet haben. Er wurde in Moline, Ill., von einem hiesigen Detektive verhaftet, nachdem der Sheriff in Aberdeen eine genaue Beschreibung des Mörders gesandt und die Nummer des von diesem benutzten Revolvers angegeben hatte. Diese wurde zum Verräter an den Burschen. Die Waffe wurde nämlich in einem hiesigen Pfandleihgeschäft entdeckt, und der Besitzer identifizirte den Häftling als den Mann, welcher den Revolver bei ihm versetzte. Der Sheriff aus Aberdeen befindet sich bereits auf dem Wege nach hier, um den Gefangenen nach dort zurückzubringen.

Noch nicht aufgeklärt.

Der Ermordete soll ein gewisser James Barry gewesen sein.

Wie gestern berichtet, wurde hinter dem Hause Nr. 120 N. Sheldon Str. die Leiche eines ermordeten Mannes in einem Sack gefunden. Die Polizei hat vier Männer verhaftet, die sie im Verdacht hat, etwas von dem Morde zu wissen, hat ihnen vorläufig aber noch nichts nachweisen können. Der Ermordete soll ein gewisser James Barry gewesen und kürzlich aus St. Louis hierhergekommen sein, wo er Stellung als Gehilfe eines Grünkramhändlers fand. Mit voller Sicherheit ist er allerdings noch nicht identifizirt worden.

Stahl Briefe.

Stanley Polacki beim Einbruch von Briefkästen ertappt.

Gehilfen von Postinspektor Otto ertappten Stanley Polacki, Nr. 2315 Leavitt Straße, dabei, wie er aus Privatbriefkästen an Haustüren in North Ave. Briefe stahl. Man brachte den Häftling zur Harrison St. Bezirkswache. Wie er sagte, hat er Familie und ist früher bei Montgomery Ward & Co. beschäftigt gewesen. Gegenwärtig ist er arbeits- und mittellos, und angeblich in der Hoffnung, in einigen der Briefe Geld zu finden, hat er gestohlen.

Bankerottgesuch.

Um seine Bankerotterklärung sucht im Bundesgericht der Verkäufer John F. Schlueter, 522 Ost 65. Str., nach. Er gibt seine Verbindlichkeiten auf $12,692.35, seine Bestände, von denen ein großer Teil in unsicheren Außenständen besteht und ein anderer nicht flüssig gemacht werden kann, auf $15,656.10 an.

Griff zum Strick.

In einem Anfalle von Schwermut hat in voriger Nacht der 19jährige Jakob Gausen, Nr. 1909 Austin Ave., sich erhängt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1850 Grand Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Kind aufgesetzt.

Auf der hinteren Veranda des Hauses Nr. 7024 Marshfield Ave. wurde von einem Bewohne Namens Michael Homan sein säuberlich in einen Korb verpackt ein ungefähr zwei Wochen alter Säugling gefunden. Homan benachrichtigte die Polizei, welche den verlassenen kleinen Erdenbürger nach dem St. Vinent Findelhaus brachte. Die Behörde forscht jetzt nach den Rabeneltern.

Roosevelt kommt nach Chicago.

Wird am 19. Oktober Raymond Robins' Kampagne im County eröffnen.

Theodore Roosevelt hat zugesagt, die Kampagne Raymond Robins', des fortschrittlichen Kandidaten für den Bundessenat, in Cook County am 19. Oktober zu eröffnen. Er wird am Abend dieses Tages im Auditorium sprechen. Eine dahingehende Zusage ging Medill McCormick, dem Vertreter des Staates im fortschrittlichen Nationalausfuß, heute von George W. Perkins zu. Für Robins' Kampagne im County hat die fortschrittliche Kampagneleitung ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, das drei Ansprachen an jedem Abend und Mittagsansprachen vorsieht. Robins wird in jeder Ward der Stadt und in den Landbezirken des County sprechen.

Folgen Shermans Wünschen.

Die republikanische staatliche Parteileitung trat heute Mittag im Hotel La Salle zusammen, um Vorbereitungen für die Staatskampagne zu treffen. Vor Beginn der Sitzung wurde klar, daß der Anhang des früheren Gouverneurs Charles S. Deneen keinen Einwand dagegen zu erheben hat, daß der Anhang Bundessenator L. Y. Shermans dessen Kampagne für seine Wiederwahl selbst leitet. Eine dahingehende Forderung haben die Anhänger Shermans bereits im staatlichen Konvent in Peoria erhoben. Die Anhänger Deneens waren bereit, Sherman den Vorsitz im Organisations- und im Ausschuß für Kampagneversammlungen zu überlassen und damit die Verantwortung für die eigentliche Kampagne. Für den Vorsitz des Organisationsausschusses war Homer J. Tice von Greenview, für den Vorsitz des Ausschusses für Wahlversammlungen Walter Rosenfield von Moline in Aussicht genommen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Westseite Sängerkranz, der im Februar dieses Jahres sein 25jähriges Jubiläum gefeiert hat, tritt am kommenden Samstag mit seinem jährlichen Herbstkonzert wieder vor das Publikum. Der Verein hat fleißig geübt und wird seinen Freunden und Besuchern zeigen, daß er in musikalischer sowie in gemütlicher Hinsicht noch immer am Platze ist. Also, wer einen genußreichen und gemütlichen Abend verleben will, komme am 3. Oktober nach Voerbers Halle. Der Verein wird sein Bestes versuchen, um einen Jeden bestens zu unterhalten.

Der Lincoln Rebecca Club Nr. 762 feiert am nächsten Samstag seinen ersten Stiftungsfest mit Ball in Kleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein richtiges Komite wird Alles aufs Sorgfältigste vorbereiten, um dem einen vergnügten Abend zu bereiten. Alle Mitglieder des Ordens und Freunde sind freundlichst eingeladen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Hamburger Klub feiert am kommenden Sonnabend sein 26jähriges Stiftungsfest im großen Saale der Wicker Park Halle. Man hat sich diesmal hat das Vergnügungskomite es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und deren Freunden recht genußreiche Stunden zu bereiten. Jeder Dame wird bei der Polonaise ein kleines Andenken überreicht werden, ferner wird eine große Tombola veranstaltet, wobei 2 wertvolle Gegenstände zur Verloosung kommen. Einladungskarten sind von den Mitgliedern zu erhalten.

Der Oesterreichisch-Ungarische Tanzklub veranstaltet am kommenden Samstag in der Nord Chicago Halle, Ecke Clybourn und North Ave., ein Haftstifter Kirchweihfest nach heimischer Art. Der ganze Reinertrag des Festes wird dem Hilfsfonds der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft überwiesen werden, und außerdem sollen freiwillige Spenden zu demselben Zweck entgegengenommen werden. Für gute Musik, Erfrischungen und Unterhaltung sorgt das aus den Herren Rich Tüsch, Frank Schmeier, John Jung und Wm. Sohl bestehende Komite. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins wird am kommenden Sonntag, Nachmittags und Abends, in Yondorfs Halle an der North Avenue ihr Stiftungsfest in herkömmlicher Weise mit einem schönen Konzert und Ball begehen. Die Teilnehmer an früheren derartigen Festen dürften jedenfalls auch heuer sich wieder einfinden, und wohl auch viele andere Gäste.

Der deutsche Frauenverein Nordica wird am kommenden Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, in Kleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein zweites Stiftungsfest mit Ball feiern. Der unter dem Vorsitz der Präsidentin Emma Stamm arbeitende Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Katherine Hankel und Louise Beilfuß; er hat sich vorgenommen, das Fest zu einem der wachsenden Bedeutung dieses Vereins entsprechenden zu machen. Die Beteiligung mehrerer Gesangvereine ist gesichert, auch gute Musik und schmackhafte Stärkungen werden in Aussicht gestellt, so daß recht unterhaltende Stunden zu erwarten sind. Der Eintritt kostet 25c.

Der Schuhplattlerverein „D' Wildschützen" wird am Samstag Abend, dem 10. Oktober, sein viertes Stiftungsfest mit Ball feiern. Das Fest wird in Folz Halle, Larrabee Str. und North Ave., abgehalten, mehrere Gesangvereine und der deutsche Athletenklub Siegfried werden sich beteiligen, so daß den Besuchern recht vergnügte Stunden in Aussicht stehen. Ein starker Besuch ist der Veranstaltung schon deshalb zu wünschen, weil ein Teil des Reinertrags für den Hilfsfonds der D. u. O.-U. H. bestimmt ist. Eintrittskarten für Herr und Dame im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c die Person.

Schielen in einem Besuch geheilt!

17 Jahre an der State Str.

Nachdem Emil John, 4347 Lincoln Ave., 20 Jahre mit Schielen behaftet gewesen war, wurde er bei mir in einem Besuch geheilt. Wenn Ihr schielt, seid nicht entmutigt. Ich heile Euch ohne Drogen, Messer oder Schmerzen oder Euch Schlafen zu machen zu leichten, mäßigen Bedingungen.

Konsultirt mich kostenfrei

Ich garantire Euch eine vollständige Heilung. Ich habe Hunderte geheilt.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden

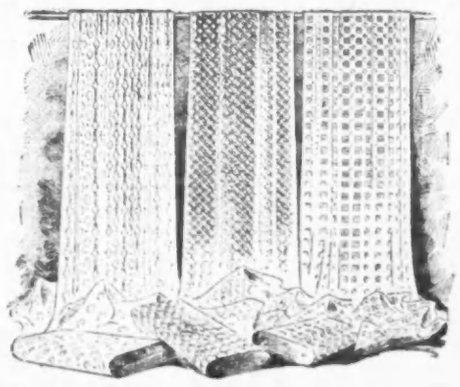
129 S. State Str., gerade nördl. von der Jackson. Sprechstunden 9—5, Sonntags von 10—12.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Basement

Ein spezieller Einkauf und Verkauf

6,000 Yards Gardinen-Nets zu 12½c, 20c und 30c Yards



Diese Preise sind ungefähr die Hälfte der gewöhnlichen.

Nicht viel darüber zu sagen, als daß wir in der Tat Glück haben, sie zu Preisen wie diese offeriren zu können.

Und Ihr könnt Euch keinen richtigen Begriff von den Werten machen ehe Ihr diese prachtvollen Qualitäten und die vielen geschmackvollen Effekte seht, die in der Auswahl enthalten sind.

Viele hübsche Muster in Breiten von 36 bis 48 Zoll — alle in vollen Volto. Solange die 6000 Yards vorhalten.

—12½c, 20c und 30c die Yard.

—12½c, 20c und 30c die Yard.

Basement, südliches Zimmer.

Ein Kissen-Verkauf

Der jedes Jahr etwa um diese Zeit stattfindet, und der stets einige ungewöhnlich gute Kaufgelegenheiten mit sich bringt.

Zum Beispiel, hier sind

Musterkissen zu einer Herabsetzung um ein Viertel — 45c bis $3.50 das Stück

Wir erwarben diese von einem der bekanntesten Kissenfabrikanten — es sind ihre Musterkissen von Möbelausstellungen in New York und in Chicago.

Es sind etwa 150 Paar Kissen, mittlere und beste Sorte, besonders sorgfältig gemacht, für Ausstellungszwecke.

Sie sind alle in Standardgröße und sind mit Art. A-C-A und Leinen-Tickings in großer Reichhaltigkeit überzogen.

Alle sind in tadellosem Zustand. Sie kosten je nach Sorte und Qualität 45c bis $3.50 das Stück.

Offene Bolster-Rollen — 95c das Stück

Regulär über die Hälfte mehr

Eine spezielle Offerte zur Ergänzung des Kissenverkaufs. Alle sind in 4-6Fuß Bettgröße, mit weißem, rosa oder blauem Cambric bezogen.

Basement, südliches Zimmer.

Comforter-Stoffe

Vier ausgesuchte Artikel

36-zöllige Baumwoll-Challis und 36-zöll. Comforter Calicoes in großer Auswahl von Mustern, passend für Steppdecken - Ueberzüge — zu nur

—10c die Yard.

Sechs Watterollen für 50c

Weiche, weiße Watterollen, in guter Qualität: sechs Rollen genügen zur Wattirung einer Steppdecke.

3-pfündige Watterollen von ausgezeichneter Qualität, in Bettlakengröße gemacht, 72 bei 90 Zoll, speziell zu 58c.

Basement, südliches Zimmer.

Wird's nicht wieder tun.

Der 33jähr. J. F. Connell versuchte aus einem Fenster seines im 3. Stockwerk des Hauses Nr. 1209 Morse Ave. gelegenen Zimmers in das in gleicher Höhe gelegene Zimmer des benachbarten Hauses zu steigen, verlor aber das Gleichgewicht, stürzte ab, brach zwei Rippen und den linken Schenkel und erlitt schwere Quetschungen. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Francishospital.

War kalt und starr.

In seinem Zimmer im Gebäude Nr. 550 Surf Straße wurde der 60jährige Hausmeister Carl Manga an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2701 N. Clark Str. Dort wird auch der Koroner festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Abgestürzt.

Der dreijährige Stephan Bavido fiel aus einem Fenster der im 3. Stock des Hauses Nr. 1427 Sedgwick Straße gelegenen Wohnung auf den Bürgersteig hinunter und brach den rechten Schenkel. Er hat Aufnahme im Kinderhospital gefunden.

Mir nichts, Dir nichts.

Mich. Stromak, Nr. 644 Orleans Straße, wurde an Chicago Ave. und dem Fluß von einem Strolch ohne jegliche Veranlassung tätlich angegriffen und schlimm vermessert. Er hat Aufnahme im Notfallhospital gefunden. Der Täter ist entkommen.

Kurz und Neu.

* Durch ein längeres Leiden zur Verzweiflung getrieben, versuchte der 40jährige Schneider Frank Wilcek, Nr. 1901 West 19. Str., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mehrere Mal die Klinge seines Taschenmessers in die Brust stieß. Der Lebensmüde wurde nach dem Countyhospital gebracht, doch soll sein Zustand zu keinen Befürchtungen Anlaß geben.

* Nachdem sie ihren Schatz mit einem anderen Mädchen auf der Straße gesehen hatte, trank die 23jährige Violet Scott in ihrer Wohnung, Nr. 320 Ost 34. Str., Gift. Sie wurde nach dem Provident Hospital gebracht, doch starb sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung.

* Chas. T. Schueler & Co., Großfeld, Roe & Co. sowie M. C. Hougesen stellten gestern im Bundesgericht den Antrag, daß gegen Anton Larsen, 3800 Fullerton Avenue, das Zwangskonkursverfahren eingeleitet werde. Larsen erklärte sich am 15. Juli für zahlungsunfähig. Die Kläger behaupten, daß er sie zu schädigen suchte, indem er seither einen Teil seiner Bestände auf gewisse bevorzugte Gläubiger übertrug.

Polizistenkind.

Edward, der neunjährige Sohn des Polizeileutnants Luke Garrick von der Townhallwache, und sein zwölfjähriger Spielkamerad Walter Youngberg, Nr. 1469 Summerdale Ave., fingen nach aufregender Hatz einen Schlingel ein, der den Kohlenhändler John Youngquist, N. Clark Straße und Balmoral Ave., um einen $10-Schein bestohlen hatte, und nahmen ihm das Geld ab. Auf dem Wege nach der Wache riß jedoch der Dieb sich von den beiden Knaben los und bewerkstelligte seine Flucht. Edward aber übergab freudestrahlend seinem Vater das dem Spitzbuben abgejagte Geld zur Ablieferung an den Bestohlenen und erzählte mit berechtigtem Stolz sein Abenteuer.

Seiner Wunde erlegen.

Joseph D'Andrea gestern im Universität Hospital gestorben.

Joseph D'Andrea, der Geschäftsagent der Ausschachtungsarbeiter-Gewerkschaft, ist gestern im Universityhospital der Wunde, die ihm am 16. d. Mts. an Harrifon und Halsted Str. von einem nur unter dem Namen „Joe" bekannten Manne beigebracht wurde, erlegen. Er war damals gerade von einer in jenem Gebäude abgehaltenen Versammlung gekommen, als der Mann auf ihn zutrat und ihn niederknallte. Der Mörder konnte bis jetzt nicht verhaftet werden.

Verlorene Liebesmüh'.

Einbrecher drangen durch ein Hinterfenster, dessen Gitterstäbe sie herausgebrochen hatten, in den Laden der Kleiderwaarenhändler Mincer Bros., Nr. 1762 Wilson Ave., u. machten sich daran, den Geldschrank, der etwa $100 enthielt, zu sprengen. Sie hatten schon das äußere Schloß abgeschlagen, als C. K. Mincer, Mitinhaber der Firma, die Vordertür öffnete. Im selben Augenblick setzten aber auch schon die bei der „Arbeit" gestörten schweren Jungen zur Hintertür hinaus. Sie mußten zwar mit leeren Händen abziehen, haben aber ihre Flucht bewerkstelligt.

Herr Mincer behauptet, daß Einbrecher schon vier oder fünf Mal versucht hätten, sich Einlaß in den Laden zu verschaffen, aber jedesmal durch den von seinen Katzen verursachten Lärm verscheucht worden seien.

Leistete Widerstand.

Als Polizist J. Courtney an Lincoln Parkway und Chicago Avenue einen gewissen Walter Voß wegen angeblich unordentlichen Betragens für verhaftet erklärte, leistete Voß Widerstand und versetzte dem Polizisten, ehe dieser ihn überwältigen konnte, einen Fußtritt gegen den Unterleib. In der Wache wurde Voß unter der auf unordentliches Betragen und Widerstand gegen einen Polizisten lautenden Anklage gebucht.

Sind leider entkommen.

Gewissenlose Kraftwagenfahrer haben wieder schweres Unheil angerichtet.

Als Isadore Schumann, Nr. 6132 Vernon Ave., auf einem Spaziergang die Ecke an der 51. Straße und Grand Blvd. erreicht hatte, wurde er mitsammt seinem Pferde von einem mit rasender Geschwindigkeit anfahrenden Kraftwagen niedergerannt und in hohem Bogen gegen den Prellstein des Bürgersteigs geschleudert. Der Lenker des Wagens kümmerte sich nicht um sein Opfer und fuhr weiter. Der Polizist Walter Straight hatte den Unfall bemerkt, brachte einen vorüberfahrenden Kraftwagen zum Halten und befahl dem Lenker, die Jagd aufzunehmen. Er feuerte mehrere Schüsse ab und traf schließlich auch einen der Reifen des Kraftwagens, sodaß dieser halten mußte. Als der Blaurock zur Stelle kam, waren die beiden Insassen aber verschwunden. Der Kraftwagen trug die Lizensnummer 1196. Die Polizei forscht jetzt nach den gewissenlosen Burschen. Schumann wurde nach dem Washington Parkhospital gebracht, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

R. W. Sears tot.

War der Gründer des Versandhauses Sears, Roebuck & Co.

In Wautesha, Wis., starb gestern R. W. Sears, der Gründer des großen hiesigen Versandhauses Sears, Roebuck & Co. Er wurde im Jahre 1863 in Minneapolis geboren und begann seine geschäftliche Laufbahn in sehr bescheidenem Umfang in St. Paul. Im Jahre 1890 organisirte er in Minneapolis die genannte Firma und verlegte fünf Jahre später ihr Geschäft nach Chicago. Gleichzeitig trat er von der aktiven Geschäftsleitung zurück und widmete sich der Bewirtschaftung seines großen Landgutes in der Nähe von Wautesha. Er hinterläßt ein großes Vermögen.

Mußte sterben.

Ein von dem 30jährigen Arthur Sitings, Nr. 5031 N. Crawford Ave., und der 17jährigen Adeline Smith benutztes Motorcycle stieß an der Sunnyside Avenue mit einer Lincoln Ave.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Sitings Verletzungen, denen er im Ravenswood Hospital erlegen ist. Frl. Smith ist mit einem Beinbruch davongekommen.

Tötlicher Sturz.

Als Sam Sparablo, 2555 W. Washington Straße, gestern in dem Geschäfte der Firma Mandel Bros., State und Madison Str., die Fenster wusch, verlor er seinen Halt und stürzte vom zweiten Stockwerk auf die Straße hinab. Offenbar wurde er schwer innerlich verletzt, denn als man ihn aufhob, war er bereits eine Leiche.

— Die russische Wirtschaft in Polen ist zu Ende — jetzt herrscht in ganz Rußland polnische Wirtschaft.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Bestellung im Voraus gezahlt, in den Ver. St.
Täglich portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1887 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Rüsten!

Dem „Army and Navy Journal" zufolge werden nach der Durchführung der Pläne des Kriegsdepartements zur Sicherstellung des Panamakanals, der notwendigen militärischen Sicherung der Hawaiischen Inseln und Alaskas und angesichts der für die Philippinen und Guam benötigten Truppen nur mehr rund 14,000 Mann Infanterie, Kavallerie u. Feldartillerie in den Ver. Staaten verbleiben. Das heißt, die Ver. Staaten werden zu Lande so gut wie völlig schutzlos sein. Sie würden etwaigen feindlichen Landarmeen neben jenen 14,000 Mann nur noch die rund 100,000 Mann Staatsmilizen und was sie sonst noch an ungeübten Mannschaften zusammentreffen könnten, gegenüberstellen können.—So ist's nicht erst seit heute, oder gestern, so war's schon all' die Jahre her seit dem Bürgerkriege, und es schien keine Gefahr darin zu liegen. Die Ver. Staaten schienen auch in Ermangelung einer irgendwie nennenswerten Wehrmacht völlig sicher, so lange sie selbst nicht auf kriegerische Abenteuer ausgehen und im Verkehr mit dem Auslande Gerechtigkeit und guten Willen zeigen würden. Denn es war nichts erfichtlich, was eine große Macht zu einem Kriege oder zu schwerer, einem Krieg in Aussicht stellende Ungerechtigkeit den Ver. Staaten gegenüber veranlassen könnte. Zudem schien unsere Flotte stark genug, einen Angriff von der See aus zu einem fragwürdigen und wenigstens recht kostspieligen Unternehmen zu machen, und an unseren beiden langgestreckten Landgrenzen im Norden und Süden wohnten Völker, die wir nicht zu fürchten brauchten. Mit dem allerdings unruhigen Mexiko würden wir schlimmsten Falles auch so fertig werden können, und Kanada betrachteten wir beinahe als zu uns gehörig; daß uns von dort Gefahr drohen könnte, schien ganz und gar ausgeschlossen. Onkel Sam konnte sorglos ohne Rüstung einhergehen und sich seines Ausnahmestellung freuen.

Heute kann er's nicht mehr. Die Verhältnisse haben sich in den letzten paar Monaten ganz gewaltig geändert, ein völlig verändertes Gesicht bekommen. Der große europäische Krieg brach aus und wenn die Republik auch, soweit, nicht in ihn hineingezogen wurde, so rückte er doch Gefahren, die wir bisher nicht kannten, in grelles Licht. In diesem Licht erkennen wir, die große Gefahr, die in der amerikanischen Frage für uns lauerte und die nur durch die Weisheit und Standhaftigkeit des Präsidenten abgelenkt wurde; erkennen wir deutlich — bis vor kurzem ahnten wir es höchstens, — daß hinter Mexiko Japan stand und hinter diesem England, und daß das kanadische Volk, das uns so befreundet und vertraut schien, englisch ist bis auf die Knochen.

Der Ausgang des großen Krieges wird die nächste Zukunft der Republik bestimmen. Wenn Deutschland siegt, dann haben die Ver. Staaten nichts zu befürchten. Dann hat die große Republik es nicht nötig, sich eine starke Wehrmacht zu sichern. Dann ist ihr Friede, sind ihre Unabhängigkeit und ihre Ehre nicht bedroht. Wenn aber die Verbündeten siegen, wenn die deutsche Macht so völlig gebrochen werden sollte, wie es in den britischen Plänen liegt, dann würden unweigerlich die Ver. Staaten in Bälde kämpfen, oder auf Unabhängigkeit und nationale Ehre verzichten müssen. Nach des deutschen Reiches Niederlage würde es keine Kriegsflotte mehr geben, die Großbritannien irgend zu fürchten hätte, und England würde in der Lage sein, einen sehr großen Teil seiner Kriegsflotte irgendwohin schicken zu können, ohne „zuhause" irgendwelche Gefahr zu laufen. England würde in der Tat die Meere beherrschen und zwar unumschränkt. Die ganze Seeschiffahrt würde den Engländern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein; England könnte füglich den Panamakanal als seinen Besitz betrachten. Und wenn dann Japan den lange von ihm gewünschten Krieg gegen die Ver. Staaten herbeiführen wollte, dann würde ihm mit englischer Hilfe und Dank den Operationsbasen, die ihm Kanada und auch Mexiko bieten würden, das bislang Undurchführbare sehr gut möglich werden.

Es ist geradezu unverständlich, daß man hierzulande die Gefahr, die in einem Siege der Verbündeten für die Ver. Staaten liegen würde, nicht sieht, oder nicht sehen will. Es ist unverständlich und lächerlich, daß man sich selbst und Andere glauben machen will, England könne in einem Kriege Japans mit den Ver. Staaten neutral bleiben, oder wohl gar auf die Seite der Republik treten. England hat ein Bündniß mit Japan und es ist doch sonnenklar, daß Japan gegebenen Falls seinerseits dasselbe von England verlangen wird, was es jetzt für England tut. Es würde ganz gewiß nicht schlimmer sein, wenn England den Japanern gegen Amerika beistände, als es ist, daß es Japans Hilfe gegen das blutsverwandte Deutschland in Anspruch nahm; und ein Staat, der so peinlich streng an seinen Vertragsverpflichtungen festhält, wie England es in der belgischen Neutralitätsfrage zu tun vorgibt, wird doch sicherlich nicht den Japanern gegenüber den Verräter spielen und den Bundesgenossen im Stich lassen wollen. uns, den Ver. Staaten, einen Gefallen zu tun. Denn England war immer Amerikas Feind und ist es heute noch und mehr denn je.

Wenn Deutschland siegt, so bedeutet das für die Ver. Staaten Frieden für lange, lange Zeit; Unabhängigkeit und Fortschritt in Handel, Industrie und Kultur. Ein Sieg der Verbündeten wäre ein englischer Sieg und würde Gefahr und Krieg bedeuten für unser Land — oder schimpfliche Abhängigkeit von England, den Verlust der Freiheit, für die schon so große Opfer gebracht wurden. Der gute Amerikaner, der einen englischen Sieg für möglich hält, muß eine wesentliche Stärkung der Kriegsmacht der Ver. Staaten fordern.

Kehrt vor der eigenen Türe!

Winston Churchill ist Lord der britischen Admiralität und als solcher berechtigt zu dem höchsten Maß von geistiger Beschränktheit, dessen ein Mensch fähig ist, in einem Raum von 250 Kubikzentimeter zusammenzupressen. Er hatte früher schon den Ausspruch getan: „daß es für Deutschland der reinste Luxus sei, eine Kriegsflotte zu halten." Als der „Panther" in Agadir, Marokko, anlief, da erhob sich in England ein Geschrei, als ob die ganze deutsche Flotte in Southampton gelandet sei. England stellte den Grundsatz auf, daß in einer Entfernung von 200 Meilen von einem englischen Hafen keine andere Nation einen Hafen anlegen dürfe. Das mußten, oder ließen sich alle anderen Nationen gefallen. Daß es damals auf eine Herausforderung Deutschlands abgesehen war, beweist das Unbedeutende der Forderung und auch die fast an Einstimmigkeit grenzende Zustimmung der europäischen Mächte. Aus dieser Affäre ging die deutsche Diplomatie mit sehr gemischten Gefühlen heim und wurde auch so zu Hause empfangen. Die Anmaßung Englands wurde in den Ver. Staaten nicht bemerkt oder man tat noch wenigstens so, als bemerke man nicht, getreten zu sein. Mit einem gewissen Herzklopfen denkt man daran, was wohl passirt wäre, wenn Deutschland eine solche Doktrin bekannt gemacht hätte.

In Mexiko waren die Deutschen den amerikanischen Flüchtlingen bei dem Ausbruch der Feindseligkeiten in der aufopferndsten Weise behilflich, in Sicherheit zu kommen. Deutsche Schiffe und deutsche Häuser nahmen sie auf. Während der ganzen Zeit intriguirte der englische Gesandte in Mexiko und in Washington gegen die Politik des Präsidenten Wilson. Wenn es diesen Vettern von drüben geglückt wäre, dann hätten wir Krieg gegen Mexiko gehabt. Man vergegenwärtige sich nur einmal die Möglichkeit, daß der deutsche Gesandte in Mexiko sich so benommen hätte, wie der englische! Wir wollen nicht versuchen auszudenken, was die angloamerikanische Presse unter der geschickten Leitung der „Vettern" von drüben getan hätte. Wir halten die Amerikaner für ganz gesunde, urteilsfähige Menschen, so lange diese Presse keine Kampagne betreibt, deren Urteil zu trüben. Wehe aber, wenn das eintritt!

Dieser Churchill hat wieder einen Ausspruch getan! Zu einer Anzahl von amerikanischen Journalisten sagte er: „Das Motiv Deutschlands in diesem Kriege sei die Lust des Eroberers und der Weltherrschaft. Dieses ist: ein Kampf der Demokratie gegen die Aristokratie." Die amerikanischen Journalisten hörten den unglaublichen Kohl an, machten ihre Reverenz vor dem Lord der Admiralität und teleographirten die Weisheit nach den Ver. Staaten, doch nicht bevor sie in allen möglichen Wendungen ab- und auf- und wieder ab- und aufgehaspelt wurde. Nach diesem weisen Ausspruch tämpfen dann wohl Russen, Japaner, afrikanische Neger und Kabylen für die Demokratie gegen Deutschland — die Aristokratie. Churchill drückt sich etwas euphemistisch aus. Was er sagen wollte, war Barbarismus, aber es wäre zu lachhaft gewesen, Kabylen und Turkos gegen den Barbarismus tämpfen zu lassen und Inder und Sudanesen gegen denselben aufzubieten. Aber auch das irritirt unsere Country, die U. S., nicht. Kein Staatsmann in Deutschland hat seit dem Ausbruch des Krieges ein Wort über den Feind verlauten lassen. Da hört man keine Beschimpfung, keine großmäuligen Aeußerungen; mit einem felsenfesten Vertrauen auf die Gerechtigkeit ihrer Sache gehen die Deutschen so kaltblütig dem Kriegsgeschäft nach, wie etwa wenn sie Schuhe oder Fausthandschuhe machten. Edwin D. Mead, der Direktor der Worlds Peace Foundation, hat die englischen Versionen über die Ursachen des Krieges im Gedächtniß, bei den namhaftesten Personen Deutschlands angefragt, was sie über die Frage, die Churchill aufrollte, dächten. Wilhelm Förster, Astronom, der in London und Paris so gut wie in Berlin bekannt ist, Wilhelm Wundt, Prof. Quiddi, Dr. Caspar Rene Gregory, ein naturalisirter Deutscher, Dr. Drechsler, Sekretär des amerikanischen Instituts in Berlin, alles Personen, die neben Eucken, Harnack, Haeckel stehen, die Theologen Schreiber, Spieder, Professor Julius Richter, Professor Karl Lamprecht, ein Historiker, der in England sowohl wie in Frantreich eine Autorität ist, Edward Bernstein, einer der bedeutendsten sozialistischen Schriftsteller, alle stimmen nach Mead in dem folgenden Satze überein: „Unsere Sache ist absolut gerecht. Der Krieg war unvermeidlich geworden, als Deutschland von eifersüchtigen Feinden ringsum umgeben war. Und nun müssen wir um unsere Existenz kämpfen." Das ist alles! Es prahlt nicht einmal einer, daß Deutschland kämpfe für diese oder jene Doktrin, um damit auf die Nerven der amerikanischen Journalisten zu spekuliren. Was in England oder Frankreich gesagt wird, was den Journalisten in London und Paris diktirt wird, das muß den Ruhm und die edle Sache der Alliirten preisen. In Afrika, Asien, Amerika und Australien. Dem gegenüber bleibt den beiden Verbündeten Deutschland und Oesterreich-Ungarn nichts anderes übrig, als, obwohl mit dem größten Bedauern, nach dem Diktum zu handeln: „Und willst Du nicht mein Bruder sein, dann schlag' ich Dir den Schädel ein!"

Hier und dort findet diese gerechte Sache ihre Fürsprecher. Die Korrespondenzen James O'Donnell Bennetts und Joseph Medill Patterfons in der „Tribune" sind unparteiisch und gerecht. Wir verlangen nichts weiter; eine gerechte Sache braucht keine Reklame. Hier seien zweier Aeußerungen gedacht, die in genauer Uebereinstimmung mit dem am Samstag an dieser Stelle veröffentlichten Artikel stehen.

Bennett schreibt: „Bei Betrachtung der perfekten Arbeit, die die deutsche Maschine (Militärwesen) vor unseren Augen leistet, senkt sich eine bestürzende Ueberzeugung in unsere Seele. Wartend hier in Aachen, dem Sitz des einstigen westlichen Kaiserreichs Karls des Großen, müssen wir daran denken, ob wir nicht etwa doch die Formation eines neuen teutonischen Kaiserreichs mit ansehen, das für hundert Jahre Europa dominiren wird, ein Kaiserreich, industriell und staatspolitisch unüberwindlich, riesig, systematisch, ruhig, zufrieden und superb."

Eduard Bernstein läßt sich gegenüber Herrn Mead aus: „Wir betrachten den Krieg als einen Todeskampf des Volkes. Indem wir dem Vaterland unsere Unterstützung geben, verzichteten wir nicht auch darauf, den Imperialismus und Militarismus zu bekämpfen. Verstärkt durch die liberalen Parteien wird eine Kampagne gegen das ganze militärische System Europas beginnen."

Nach diesem Kampf kann eine allgemeine Abrüstung allerdings ins Auge gefaßt werden, und die liberalen Ideen werden einen solch gewaltigen Impuls bekommen, daß ihn keine Regierung übersehen kann. Das wird aber das deutsche Volk selbst besorgen, ohne der Mithilfe der Patentdemokratie von hüben und drüben, oder der eminenten „Freiheitskämpfer" nach Churchill aus Rußland, Japan, Algier, Indien, Kanada und Australien zu bedürfen. In diesem Falle werden die Deutschen Churchill, Delcasse, Sazanoff und Genossen mit vielem Recht sagen: Kehrt vor eurer eigenen Türe!

Die deutschen Erfolge im Osten.

Während auf dem französischen Kriegsschauplatze an der Aisne und an der Maas der Kampf seit vielen Tagen ohne besonderen Vorteil für irgendeine der Parteien hin- und herwogt, haben die deutschen Heere, die den asiatischen Horden des Zaren entgegengeworfen wurden, ein sehr reinliches Stück Arbeit verrichtet und wesentliche Fortschritte gemacht, ohne daß man es deutscherseits für nötig befunden hätte, sie nach englischer oder französischer Art an die große Glocke zu hängen. Soweit aus den knappen Mitteilungen der deutschen Kriegsleitung und den hochtrabenden Verlautbarungen der Russen herauszuhören ist, stehen die deutschen Streitkräfte zur Zeit in einem riesigen ununterbrochenen Halbkreise von Krakau im Süden bis zur Memel im Norden durchweg auf russischem Boden. Deutsche Erde hat seit der großen Schlacht bei Tannenberg und Osterode und seit den Gefechten bei Stallupönen und in der Nähe von Johannisburg kein Kosake mehr betreten.

Im Süden hat die deutsche Armee in oder bei Krakau mit dem österreichischen Heere Fühlung, und es ist schon möglich, daß deutsche Truppenteile bei der Verteidigung dieser Hauptfestung mithelfen werden; denn die Forts von Krakau bilden den Schlüssel zu Oberschlesien. Fallen sie unter dem Ansturm der Russen, so müßte Deutschland sehr beträchtliche Truppenmassen nach Oberschlesien werfen, um eine Invasion der südöstlichen Provinz Preußens zu verhüten. Im westlichen und nördlichen Polen werden die Gouvernements Kielce, Petrikau und Kalisch, beträchtliche Gebiete der Gouvernements Plozk und Lomsha, sowie der größte Teil des Gouvernements Suwalki von den Deutschen besetzt gehalten. Die deutschen Grenzpfähle sehen die Kosaken also nirgends. Im westlichen Polen scheinen, weil dort die Gefahr eines russischen Durchbruchs nach Posen oder Schlesien nicht besteht, nur verhältnißmäßig kleine Streitkräfte zu stehen, und man hat sich deshalb dort vorläufig auch nur auf die Besetzung der von den Russen im Stiche gelassenen Landesteile beschränkt.

Die deutsche Hauptmacht aber hat von Ostpreußen her mit aller Kraft die Offensive ergriffen und schiebt die russischen Massen langsam auf die erste Verteidigungslinie Memel-Narew zurück, hat dieselbe sogar in Norden an der Memel bereits an einigen Punkten erreicht. Die Memel fließt von Grodno bis Kowno im Allgemeinen in nördlicher Richtung, um sich dann westlich der ostpreußischen Grenze zuzuwenden. Auf halbem Wege zwischen dieser und Tilsit mündet die Szeszuppe in den Strom, die vorher auf russischem Boden eine Strecke lang parallel zur Memel geflossen ist. An ihr liegt in der Verlängerung der Linie Königsberg-Insterburg-Gumbinnen die russische Stadt Mariampol, bei der die Russen dieser Tage die Deutschen unter General von Hindenburg, dem Sieger von Osterode, geschlagen haben wollen. Auch soll es den Deutschen nicht gelungen sein, bei Sredniki den beabsichtigten Uebergang über die Memel zu erzwingen. Wie wenig Wert auf diese beiden Meldungen zu legen ist, kann man leicht daraus ersehen, daß es den Deutschen jederzeit freisteht, ohne jede Behinderung von feindlicher Seite einen solchen Uebergang auf deutschem Boden vorzunehmen, und daß seit dem Gefecht bei Mariampol bereits bei Druskeniki und Sopozkin deutsche Truppen aufgetaucht sind. Der ersterwähnte Ort liegt auf dem rechten Memelufer, vierzig Kilometer nordöstlich von der Festung Grodno, der andere gar bloß zwanzig Kilometer von dieser. Wären die Deutschen zurückgeschlagen worden, hätten sie sich auch aus der Gegend von Grodno zurückziehen müssen.

Indessen heißt es in russischen aus Petersburg kommenden Berichten, daß zwischen Grodno und Kowno bereits die Bahnlinie Warschau-Petersburg von den deutschen Heeren bedroht werde. Die direkte Verbindung von Väterchens Hauptstadt mit der polnischen Hauptfestung dürfte demnach schon nächster Tage unterbrochen werden. Ist das erst geschehen, werden die braven Mannen Hindenburgs wohl die Forts an der Memel-Narew Linie von Kowno oder Grodno an südwestwärts einzunehmen beginnen und die Russen auf die großen Festungen an der Weichsel, Nowogeorgijewsk und Warschau, und auf die starken Forts von Brest-Litowsk am Bug zurückwerfen. Die Weichsellinie wird dann vom deutschen Westen her und gleichzeitig von Nordosten her von den Deutschen unter ein Kreuzfeuer genommen werden, dessen Ausgang kaum zweifelhaft sein kann.

Der Vorstoß der Deutschen im Norden Polens wird seine Wirkung auch im fernen Süden nicht verfehlen, wo die österreichisch-ungarischen Truppen unter schweren Verlusten schrittweise von der Ueberzahl der Feinde zurückgedrängt worden sind. Wie schon früher einmal auseinandergesetzt worden ist, wäre eine erfolgreiche Verteidigung des östlichen Galiziens nur unter den größten Opfern möglich gewesen, während der nach Westen zu immer schmaler werdende Zipfel des österreichischen Kronlandes nicht in die Hände der Russen fallen sollte. Dort in der schmalen, von der Weichsel durchströmten Ebene, die im Süden von den Beskiden, im Norden von den Höhen des Polnischen Jura begrenzt wird, in der Umgegend von Krakau, werden voraussichtlich jene schweren Kämpfe ausgefochten werden, von deren Ausfall das weitere Vordringen der Russen nach dem eigentlichen Oesterreich-Ungarn und die von ihnen erstrebte Invasion Deutschlands abhängen dürfte. Ueber Krakau dürfen die Russen jedenfalls nicht hinausgelassen werden. In jenen Kämpfen werden die jetzt noch weit im Norden stehenden deutschen Truppen jedenfalls auch ein gewichtiges Wörtchen mitzusprechen haben, wenn nicht unmittelbar, so doch schon deshalb, weil den Russen dann die ihnen von Norden her drohende deutsche Gefahr überaus unbequem werden muß; denn die Deutschen könnten ihnen leicht ihre rückwärtigen Verbindungen abschneiden.

Das gelbe Geheimnis.

Alle Kulturvölker der Erde sind sich der sogenannten gelben Gefahr bewußt. Die Ausdehnungspolitik und der Großmachtsdrang der Mongolen, verbunden mit ihrer famosen Version der Monroedoktrin, hat den europäischen Kabinetten schon genug Kopfzerbrechen verursacht. England benutzt jetzt dieses offenbare Streben Japans, der Führerin in Asien, um einen unbequemen Gegner lahm zu legen. Es mag ihm dieser Frevel an der Kultur von guten Freunden noch nicht übelgenommen werden, wenn man glauben dürfte, daß dasselbe England beabsichtigt, diese Ausdehnungslust der Gelben, wenn sie den momentanen englischen Zweck erfüllt hat, durch andere wieder in ihre Grenzen zurückweisen zu lassen. Sicherlich denkt England nicht daran, diesen jungen, scheinbar willigen Freund zu stark werden zu lassen, obwohl ihm zuzutrauen ist, daß es eine mit den Japanern entsprechend geteilte Weltherrschaft gar nicht von der Hand weisen würde.

Indessen, diese sonderbare Nation, die mit solcher Gier und solchem eisernen Fleiße sich die westeuropäische Kultur zu eigen gemacht hat, hat es doch verstanden, noch undurchdringliche Schleier des Geheimnisses um sich zu halten. Trotzdem die Diplomatie der Kulturstaaten glaubt, die Absichten und Ziele der Gelben durchschaut zu haben, ganz in die dunklen Gänge ihres Wünschen und Wollens ist man nicht eingedrungen. Wie das schlitzäugige, unbewegliche Gesicht des Japaners nie die Bewegungen seines Innern widerspiegelt oder verrät, so trägt die ganze Nation ihre wahren Absichten unter undurchdringlicher Oberfläche. Selbst der gute Freund John Bull kann sich nicht rühmen, ihre letzten Geheimnisse zu kennen oder nur gesehen zu haben.

Was Wunder, wenn auch die Teilnahme der Japaner an dem gegenwärtigen Ringen der Weltmächte alles andere als klar und offen ist. Niemand wird leugnen, daß die kriegerischen Aktionen im fernen Asien etwas Unverständliches, Verschleiertes, Geheimnisvolles an sich haben. Die Vorzüge britischer Berichterstattung kommen natürlich auch den edlen Gelben zugute. Aber bis jetzt ist noch nichts glatt Erfreuliches von dorther zu melden gewesen. Die Japaner sind Meister im Anpassen, Abgucken und Wegtragen des Gelernten, und so mag ihre „relative" Schweigsamkeit vielleicht damit zu erklären sein, daß sie, wie sie sich mit Geschick ihre Armee nach deutschem Beispiel aufbauten, deutsche Wissenschaft und Technik verwerteten, nun bemüht sind, auch hier dem deutschen Vorbild nachzueifern und die knappe, karge Kürze der Berichte des Generalquartiermeisters von Stein zu kopieren. Das ließe aber immer noch den englischen Nachrichtenfabrikanten freie Hand. Auch sie halten sich „relativ" schweigsam. Hier ist der Grund möglicherweise darin zu sehen, daß man die Welt, die schon durch Anrufung des japanischen Bündnisses seitens John Bull argwöhnisch geworden war, nicht durch große Erfolge der Gelben weiter erschrecken will, aus Angst, die möchten der übrigen Welt plötzlich jenen Seifensieder aufgehen lassen, den man bis jetzt noch mühsam unterdrückt hat.

Die deutsche Kolonie in China ist doch mit ihren dreitausend Mann und dem einen geschützten Hafen kein ernstes Hinderniß für die vor Port Arthur erprobten Stacheldrahtstürmer, u. einige fünfzigtausend Mann, die man nach China geworfen haben soll, — die englische Presse ist an den Transport zu Wasser von Engländern, Kanadiern, Indiern, Russen und Südafrikanern ja genügend gewöhnt, — so sollte man meinen, das Schicksal der Kolonie und ihrer Verteidiger wäre binnen kurzem besiegelt. Man braucht sich ja auch nicht zu scheuen, die Neutralität chinesischen Bodens mit Füßen zu treten, sintemalen England dazu das Privileg in Händen hält und die Garantiemächte der chinesischen Neutralität ja gerne ein Auge zudrücken. Was hat man aber bis jetzt erreicht? Japan hat sich zur See einige Schlappen geholt, zu Lande ist man in Minen gerannt, und die Gefechte, die man sich geliefert hat, sind nicht entscheidend gewesen. Nun sage einer, daß es da drüben mit rechten Dingen zugeht.

Wäre es nicht möglich, daß Japan in seiner schwarzen Seele ganz andere Pläne wälzt, als der gute John Bull ihm zur Ausführung vorgelegt hat? Genau nach dem Muster, das dieser treue Freund ihm gibt, — recht betrachtet ist ja in jeder Hinsicht der Japaner der Brite Ostasiens, das Wort Brite aufgefaßt als Zusammenfassung aller der liebenswerten Eigenschaften seines Trägers, — genau nach diesem Vorbild könnte auch der Japaner ein doppeltes Spiel treiben. Einen Scheinkrieg führen, um notdürftig die erwartete Pflicht zu tun, sich aber nicht in Verwicklungen einzulassen, die der Verfolgung des eigenen Zieles hinderlich sein könnten. Welche Ziele das nun sein mögen, da ist der Einbildungskraft keine Grenze gesetzt. Ja, selbst John Bull scheint in dieser Hinsicht mißtrauisch zu werden. Die Truppen und Kriegsschiffe des christlichen England, die jetzt unter dem Oberbefehl eines heidnischen Japaners gegen Tsingtau operiren helfen, erwecken beinahe den Eindruck, als seien sie den guten gelben Freunden als Beobachter mitgegeben, damit gegebenenfalls das Mutterland gleich Bescheid weiß. Freilich ist der japanischen Verschlagenheit zuzutrauen, daß diese Handvoll Briten ihnen kein ernstes Hindernis bedeuten, und man wird imstande sein, seine Geheimnisse vor ihnen zu hüten. Kommt dann aber die Gelegenheit, so wird man skrupellos den eigenen Weg gehen und sich den Teufel um Freundschaften scheren. Das hat man ja von England selbst gelernt. Wer weiß, ob nicht allzubald John Bull am eigenen Leibe zu spüren hat die auf ihn angewendete Praxis seiner vortrefflichen Politik. — Hoffen wir's! —

Lokalbericht.

Herbstfest deutscher Krieger.

Der ganze Ueberschuß für den Hilfsfonds bestimmt.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend, dem beinahe alle hiesigen Militärvereine angehören, veranstaltet in jedem Jahre eine große Herbstfestlichkeit. Obgleich in den Lokalblättern vor einigen Wochen Notizen erschienen, in denen die deutschen Vereine ersucht wurden, während der Dauer des Krieges keine Festlichkeiten abzuhalten, hat sich der Verband entschlossen, das Fest in der gewohnten Weise zu feiern und den Erlös ausschließlich der hiesigen deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft zur Verfügung zu stellen. Um den Erfolg so groß wie möglich zu machen, wird der Verband, entgegen seiner Gewohnheit, diese Feste im Kreise seiner Mitglieder zu feiern, dieses Mal eine Ausnahme machen und das gesammte Deutschtum Chicagos dazu einladen. Das Fest findet am kommenden Sonntag in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Avenues, statt und beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Um Gedränge zu vermeiden, sind beide Hallen belegt worden. Während in der oberen und größeren Halle ein äußerst gediegenes Programm zur Ausführung gelangt, wird in der unteren Halle für das jüngere Element gleich von Beginn des Festes an zum Tanze aufgespielt.

Das obenerwähnte Programm wird vom Orchester mit dem Pariser Einzugsmarsch eingeleitet, es folgt dann u. A. das „Nachtlied der Krieger," gesungen von der Gesangssektion des Kriegervereins Town of Lake, dem Banater Junger Männerchor und dem Rheinischen Gesangverein. Die Festrede hält Pastor Schiele aus Joliet, ein Kriegsveteran von 1870/71, an dessen Worte sich der allgemeine Gesang der „Wacht am Rhein" schließen wird. Die Schiller-Liedertafel, der Militärgesangverein, der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre und das Orchester werden „Die Treue", Kriegs- und Volkslieder, „Gebet während der Schlacht", „Gruß an die Heimat", „Von der Wacht am Rhein", „Hohenfriedberger Marsch" vortragen; das Programm ist sonach der Stimmung vorzüglich angepaßt. Auch der Vertreter des Deutschen Reiches, Vizekonsul Freiherr von Reiswitz, wird eine Ansprache an die Versammlung richten, man wird „Deutschland, Deutschland über Alle." singen und das „Star Spangled Banner."

Tickets im Vorverkauf kosten 25c die Person, an der Kasse 35c.

— Der gefühlvolle Schwiegersohn. Kurz nach der Trauung wendet sich die Mama mit Tränen in den Augen an ihren neuen Schwiegersohn: „Von nun an wird es unter euch heißen: Meine Freuden, deine Freuden — meine Leiden, deine Leiden...." — „Ja, liebe Mama," unterbricht sich der junge Gatte, welcher ein passionirter Tennisspieler ist, „meine Tante, deine Tante!"

Tatsachen

über die Ursachen des Weltkrieges.

gesammelt von Bülow, Von Bülow, Graf von der Goltz, Harnack, Rindel und anderen prominenten Deutschen (12 engl. Broschüren 32 Seiten, Preis 10c. — **„The War and America"** von Prof. Münsterberg. 210 Seiten, geb. Preis $1.00.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry Haaris

(Gatte der verstorbenen Margarete Haaris) im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Oktober, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1058 Juliette Str. nach der St. Annenkirche, wo Requiem gehalten wird, und dann mit der Straßenbahn von der Ecke 51. Str. und Laflin Str. nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Schweizer Maria Veronica, Rev. J. J. Haaris, George Haaris, Frau Sophia Beyer, Frau Margaret Heimbeis, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Piper

am Montag Morgen, den 28. Sept., gestorben ist. — Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 5040 N. Wells Str., mit Automobilen nach Graceland. Die Hinterbliebenen bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Piper, geb. Grimm, Gattin.
Frau Gharles G. Freund, Adolph G., Charles W. Piper und **Frau Robert H. Kluber,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Meier, geb. Fegler,

am 28. September 1914, im Alter von 73 Jahren 9 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Oktober, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2106 Southport Ave., nach der St. Theresiakirche. Dagegen und weiter Str., von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Meier, Gatte.
Emil Klipp, Fred und **Charles Meier,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Herman J. C. H. Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause in Oak Park nach dem Forest Home Friedhof. — Mitglied der Loge Nr. 209, A. F. & A. M., und der Loge Nr. 81, A. F. & A. M. — Freimaurer-Beerdigung. — Um stille Teilnahme bitten:

Minnie Schmidt, Gattin.
Herman und **Arthur Schmidt,** Söhne.
Charles, Ragnild, William und **Fred Schmidt,** Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustav Lang

gestern im Rockefellerwagen am Rhein, am 28. September im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2000 Mohawk Boulevard. Um stille Teilnahme bitten:

Katharina Lang, Gattin.
Ernst und **Rudolph, Linda Ludwig, Augusta** und **Johanna,** Kinder, nebst Verwandten u. Bekannten.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsverein Evanston.

Den Frauen und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Rosa Agnew

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1040 Normal Ave., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die Schwestern sind gebeten sich zahlreich zu beteiligen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Halle.

Katharina Langsaver, Präsidentin.
Anna Hinrichsmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Luedecke

im Alter von 47 Jahren in seiner Wohnung, 6363 Maryland Ave., gestorben ist. Leichenfeier, am Donnerstag Nachmittag um 2:30 in Schneiders Kapelle, 6110 Cottage Grove Ave. Beerdigung auf dem Oakwood-Friedhof. Mitglied der Hoffnung Loge Nr. 356, A. F. & A. M. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Luedecke, Gattin.
Klara und **Marie,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Louisa Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Rosa Adams

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 30. September, 1:30 Uhr, vom Trauerhause Nr. 745 Normal Ave., mit Automobilen nach Mt. Greenwood Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12:30 in der Halle.

Katharina Rumpf, Präs.
Wilhelmine Wagner, Sekr.
1304 Norwood Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Großmutter

Josephina Hoffmann

im Alter von 85 Jahren, 6 Monaten und 26 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. September, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause Nr. 821 West 51. Place nach Waldheim. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Hinterbliebene

Josephina Mehrings, Enkelin.

Gestorben: Am 28. September: **William Ziegraff,** 65 Jahre 4 Monate alt, geliebter Gatte von Annie (geb. Hartmann), guter Vater von Wilhelm, Frank, Charles, Hermann, Frau Paul Duwe, Frau Nicholas Kemmler. Beerdigung Donnerstag, 1. Okt., 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 224 W. Division Str., nach der St. Josephskirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, dann mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied des St. Joseph-Vereins, Stephen A. Douglas Council, Royal Arcanum; Municipal Employees Society of Chicago. — Pittsburg, Pa., Evansville, Ind., Peoria, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung an meinen geliebten Gatten

Henry LaTalle

der vor 2 Jahren, am 29. September 1912, gestorben ist.

Gewidmet von seiner ihn liebenden Gattin und Kindern.

Regensburger
Marien-Kalender
für 1915. Soeben eingetroffen. 25c portofrei.
Koelling & Klapper
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Anton Schweiger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Sept., 9 Uhr Vorm., von der Wohnung seiner Eltern in Glenview, Ill., nach der Sacred Heart Kirche, wo da mit Hilfe Gottes der Sacred Heart Gottesd

...e Frau von Peoria wird von ihrem Magenleiden befreit

...Frances Turner's Schmerzen fan- ...ein Ende durch den Gebrauch von ...ayr's wundervollem Heilmittel.

...rau Frances Turner, Nr. 125 Mc- ...ley Avenue, E. Peoria, litt seit lan- ...r Zeit am Magen. Sie hatte schwere ...chmerzanfälle, und das Essen bekam ...hr nicht.

Sie nahm Mayr's wundervolles ...agenheilmittel ein. Ihre Heilung ...ng sich schnell. Sie berichtete in ...n Briefe Folgendes über ihre Er- ...rungen:

"... ich Ihre Medizin gebraucht ...be ich keine Schmerzen mehr ... kann jetzt alles essen, worauf ...r Lust habe. Ich litt an Magen- ...agen. Ich hatte Schmerzen von ...ner Schulter bis zu meiner Ma- ...grube."

...ayr's wundervolles Magenheil- ...el ist von Tausenden von Leuten ...den gleichen schnellen Erfolgen ge- ...cht worden. Die erste Dosis erweckt ...trauen — keine lange Kur.

Mayr's wundervolles Magenheil- mittel reinigt die Verdauungskanäle von Schleimansammlungen und giftigen Materien. Es bringt schnelle Erlösung von Leiden des Magens, der Leber und der Eingeweide. Viele erklären, daß sie dadurch vor gefährlichen Operationen bewahrt wurden; viele sind überzeugt, daß ihr Leben dadurch gerettet wurde.

Wegen des hervorragenden Erfolges dieses Heilmittels ist es vielfach nachgeahmt worden, darum seid vorsichtig. Seid sicher, daß es M a y r ' s ist. Geht nach Eurer nächsten Apotheke und erkundigt Euch betreffs der wundervollen Erfolge, die damit erzielt worden sind, oder schreibt an Geo. H. Mayr, Mfg. Chemist, 154—156 Whiting Str., Chicago, Ill., wegen kostenfreier Zusendung der Broschüre über Magenleiden und vieler Dankschreiben von Leuten, die wieder hergestellt worden sind. Jeder Apotheker kann Euch von den wundervollen Wirkungen des Mittels erzählen.

Lokalbericht.

Briefkasten.

...n C. B. — Brief Schluß war ja bei ...n Maifeuerwache des Jahres 1902 zwei Tage ...in Chicago.

...E. — Ueber den Wert alter ausländischer ...nzen können wir keinen Aufschluß geben. ...enden Sie sich an den Münzsachkundigen Beam- ...en im „Nationalen Museum".

...a'e erhalten. — Die letzte Strafe von ...Chicago ist mit Ende März 1915 fällig. Wollen Sie damit wirklich Schluß machen? Wenn Sie damit wirklich ...Ernst machen, so wenden Sie sich an Herrn ...Ed. H. Monroe Str., Zimmer ... Monroe Str., Zimmer 1201.

...S. S. — Der gesetzliche Feiertag für die Angestellte der Aemter ist auch nicht bezahlt angesehen worden, wo Angestellte sich in anderen Lagen, können wir Ihnen nicht sagen.

...W. F. — Eine solche Anstalt ist das St. Mary Industrial-Home, 721 La Salle Ave.

...Leser. — Einen Jagdschein erhalten Sie in der Office des Gemeindebeamten in Cook- ...ounty, Clark und Alexander Str., Nr. 81.

...Leser. — Der Gesamtverlust 1870—71 ...an deutscher Seite betrug 120,000 Mann, da- ...runter 12,253 Bayerische, auf französischer Seite ...betrug derselbe 120,000 Mann. Die Schlacht ...fand um 9 Uhr Morgens statt.

...Herman. — Wo Sie hier oder in der ...Nachbarschaft Wohnung finden, kann wiederum ...Ihnen nicht sagen, wie Sie es auch wünschen.

...Leser. — Gambling Hall (Spielhölle) gibt es in Chicago. Die gesetzlich gestatteten sind die Zahl- ...Pferderennen, Cock fights (Hahnenkämpfe) dürfen ...nicht abgehalten werden, Sie können Ihnen ...nicht sagen.

...Abonnent. — Wo sich die Marinal-Feuerstation ...befindet, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen, ...wissen aber nicht, daß dieselbe existiert. Wo ...sind Sie denn eigentlich geboren worden?

...Abonnent. — Wo sich die Lokale befinden, ...können wir Ihnen nicht sagen, wenden Sie sich ...an Ihren Distriktsleiter.

...A. B. — Wenden Sie sich an den Polizei-Superintendent, Central Police Station, 21 West ...Polk Str.

...L. M. — Gewiß wird der Betreffende weitere ...Korrespondenzen liefern, natürlich treffen die ...Zeugnisse erst sehr unregelmäßig ein, sodaß wir Ihnen nicht sagen können, wann die nächste ...erscheinen wird.

...Frau W. B. — Auch die Berufe der bayerischen Regimenter werden in der allgemeinen Verlustliste bekannt gegeben werden. Sie müssen es eben abwarten. — Buchstäblich brauchen Sie eine Brille, lassen Sie sich von einem Augenarzt untersuchen.

...A. B., Madison Str. — Ihre Anfrage ist uns durchaus unverständlich.

...J. W. — Der Vater wird wohl kaum dafür belangt werden können, daß sein Sohn sich der Deutschen Legion angeschlossen hat. Der junge Mann wird aber gut tun, sich hier beim Konsulat zu melden, damit er der Amnestie teilhaftig wird, die erlassen worden ist.

...Henry Sch. — Die Bank könnte wohl auch nicht mehr tun, als den Check doch als Einschreibesendung schicken. Was Sie eigentlich tun sollen, liegen Konsulen, Berichten. Sie aber immerhin Ihr Heil, die Bank befindet sich an der Nordwestecke von Monroe und Dearborn Str., Sie ...sagen sich an das „Foreign Department" zu wenden.

Rechtsanwalt Fred Pielke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

...John H. — Wenn Jemand mit einem Anwalt kontraktlich vereinbart, dem Anwalt eine gewisse Summe als Gehalt zu zahlen und eine weitere Summe, „wenn der Fall zur Verhandlung kommt", und wenn der Fall nicht zur Verhandlung gekommen ist, sondern vom Richter zurückgewiesen wurde, dann schuldet der betreffende dem Anwalt kein Geld mehr, weil der Fall eben nicht verhandelt worden ist.

...Stetiger Leser. — Wenn Hauswirt und Mieter einen Mietskontrakt mit einander haben, der Mieter nach Ablauf des Kontrakts wohnen bleibt und der Wirt das Mietsgeld nimmt, so wird der Mieter dadurch ein sogenannter „holdover" auf ein Jahr unter denselben Bedingungen, die in dem schriftlichen Kontrakt ausgemacht waren.

...Stetiger Leser 2. — Staatswirte können ausstehende Forderungen in derselben Weise wie andere Geschäftsleute bis zum Ablauf von fünf Jahren einreihen. Der Umstand, daß der Schuldner inzwischen außerhalb des Staates gewesen ist, kommt nicht in Betracht.

...ther Time Liniment ...el-Steifheit, Verrenkungen, Frau ...schwollene Füße und ...matismus ...; frei geliefert ... verlangt. ...nies Co.,

Das Kaiserbild

ist an den folgenden Stellen zu haben:

Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str.
Hotel Bismarck, 175 W. Randolph Straße.
Hotel Kaiserhof, 324 S. Clark Str.
David Reuter, 178 W. Washington Straße.
Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße.
J. B. Zinner & Co., 619 W. North Ave.
Norddeutscher Lloyd, 100 N. La Salle Str.
Hamburg-Amerika Dampfschiffahrtsgesellschaft, 150 W. Randolph Str.
Wolf & Geleng, 743 W. North Ave.
Soziale Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str.
John Nienstedt, 1601 Milwaukee Ave.
„The Rienzi", 626 Diversey Parkway.
Gus Kunth, 3952 Lincoln Ave.
Relic House, Clark Str. und Lakeview Ave.
Roter Stern, 1528 N. Clark Str.
Wurz'nepp, 715 W. North Ave.
„The Montrose", 2156 Montrose Avenue.
Lincoln Turnhalle, 1065 Diversey Boulevard.

Frauenlist.

Spielte der Polizei einen langgesuchten angeblichen Schwindler in die Hände.

Zu großem Danke verpflichtet ist das Publikum Frl. Elizabeth J. Mansfield, Nr. 2830 W. 14. Straße, dafür, daß es gestern gelang, einen angeblichen Schwindler der Polizei zu übergeben, der seit langer Zeit die Westseite durch seine Schwindelgeschäfte unsicher machte. Die Methode des Verhafteten, der seinen Namen als James Thomas angab, bestand angeblich darin, daß er den Leuten vorschwatzte, er habe die Kohlen auf den Eisenbahngeleisen zusammengelesen, sei aber in Not und wolle die Kohlen zum halben Marktpreis verkaufen. Gewöhnlich verlangte er aber die Hälfte des Betrages als Anzahlung, um sich dann nie wieder sehen zu lassen. Seine Meisterin fand er jedoch gestern in Frl. Mansfield, der er dieselbe Geschichte erzählte, und die scheinbar auch auf den Handel einging. Unter dem Vorgeben, das Geld holen zu wollen, benachrichtigte Frl. Mansfield die Polizei.

Rächerin ihrer Ehre.

Griff zum Revolver, weil ihr Liebster sie nicht heiraten wollte.

Die 17jährige Elizabeth Carey, Nr. 4101 Langley Ave., brachte gestern Abend ihr Liebesverhältniß mit dem 20jährigen Melvin E. Damm, Nr. 4843 West Van Buren Straße, damit zum Abschluß, daß sie ihren Liebsten niederschoß und schwer verwundete, nachdem er sich geweigert hatte, sie zu heiraten. Gestern Morgen schon hatte die Mutter des Mädchens, Frau Geo. Carey, einen Verhaftsbefehl unter schwerer Anklage gegen den jungen Mann erwirkt, doch zog das Mädchen es vor, das Urteil selbst zu vollstrecken. Das temperamentvolle Mädchen wurde verhaftet. Damm, der ein Sohn des Inhabers der Firma F. C. Damm & Co. ist, wurde nach dem Lake Shore Hospital gebracht, wo die Aerzte feststellten, daß ihm die Kugel durch die linke Wange gedrungen ist und die rechte Kinnlade zerschmettert hat.

Hans P. Nelson verletzt.

Am Washington Boulevard ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen, bei dem Hans P. Nelson, Präsident der gleichnamigen Pianofirma, Nr. 3232 West Chicago Ave., außer einem Beinbruch schwere Schnittwunden und Quetschungen am ganzen Körper erlitt, so daß er nach dem Jefferson Park Hospital gebracht werden mußte. Der Lenker des zweiten Kraftwagens, Henry Paschen, ein Mitglied der Bauunternehmerfirma Paschen Bros., Nr. 111 West Washington ... mit leichten Quetschungen. Beide Kraftwagen wurden ... zertrümmert.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus der Leserwelt ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen womöglich kurz und kurz gehalten sein und den persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Namen und Adresse des Einsenders müssen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Zweifelsohne sind die folgenden Mitteilungen über die deutschen Klöster und den Krieg für viele von Ihren Lesern von Interesse, und wäre eine Wiedergabe in den Spalten Ihres Blattes wohl lohnend.

Dieser Tage ging durch die Presse die Mitteilung, daß bei der letzten Ausbebung in Deutschland auch eine Anzahl Theologen in das Heer eintreten. Es mag das für manche etwas Ueberraschendes haben. Ist aber für Kenner der Verhältnisse etwas ganz Selbstverständliches. Man mag sonst eine Stellung zu den religiösen Genossenschaften der Katholiken einnehmen wie man will, niemand wird leugnen können, daß sie mit einer Opferwilligkeit und Bereitwilligkeit, die jeden anderen in diesen Tagen geneigten wenigstens gemahnen, ihre Vaterlandsliebe bethätigt haben. Es ist bekannt, daß die aus Deutschland noch verbannten Jesuiten und Lazaristen am Tage der Mobilmachung ihre gesammten Kräfte, Priester und Laienbrüder, dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt haben, und die Jesuiten z. B. aus ihrem Studienhause Valkenburg in Holland in einer Stärke von 60 Mann zu Fuß nach Deutschland marschiert sind, um sich für den Krieg zu stellen. Obenso haben alle anderen religiösen Institute getan. Derselbe Geist, der Tausenden von Schwestern aufs Schlachtfeld geführt, hat auch in die Spitäler, hat auch die Mitglieder der Krankenpflegekongregationen inspiriert. Man muß die Privatbriefe aus diesen Kreisen lesen, um sich einen Begriff zu machen, mit welcher Begeisterung dort Jung und Alt für die Sache des Vaterlandes eintritt. Kein Orden steht hinter dem anderen zurück. Wir kennen ein großes Missionshaus, in dem die Meldeliste so groß war, daß der Obere gezwungen war, die Erlaubnis zur Kriegsfreiwilligenmeldung der Brüder etwas einzuschränken, um den absolut nötigen Ersatz für die Missionen in den heimischen Gemeinden aufrecht zu erhalten. Und wie ein Postskriptum zu erwähnen, sehe man solche Gemeinschaften an dem großen Werke der Verteidigung des Vaterlandes beteiligt sind, deren einzige Mitgliedern in gewissen Ländern sogar verboten sind. Diese Gemeinschaften sind auf vollständigem Boden nicht weniger als 30 Priester und 150 Brüder im Kriegsdienste. Obenso in den allen Orden nahen großen Kasernen und Studienanstalten, die die Gesellschaft in Deutschland und Oesterreich besitzt. Im Anfange des Krieges marschierten eines Tages mehr als 200 Studenten der Theologie aus der Gesellschaft, aus welche, die sich in der nahen Vorbereitung zum Priesteramte befinden, der Rektor an der einige, etwa sechs, um sich für den nächsten Tag zu melden, obwohl ihnen die Vorgesetzten gerade strengstens verboten hatten, diese Obrigkeit durfte sich die ganze Zahl dieser Mitglieder im Laufe des Vormittags gemeldet haben. Fast sämtlichen gerade studierenden, zu gemusterten, in Lumpen gekleidet, unter Trauen und Treppen hangend und frierend zusammenkauern. John Bull, sowie alle englisch sprechenden Völker, haben die Worte „fair Play" bei jeder Gelegenheit im Munde. Wurden die Zuschauer es dulden, daß ein Einzelner von Fünfen oder Sechsen bekämpft wird? Und wenn dieser Einzelne grausame Mittel anwendet, um sich zu retten, würde ein Gerichtshof oder Jury ihn verurteilen? Niemals. Und so sind auch Deutschland die schärfsten Mittel erlaubt, um sich seiner vielen Feinde zu erwehren. John Bull will haben, daß der deutsche Kaiser abdankend vor ihm auf die Knie fällt, will Deutschland zerstückeln und ihm die ganzen Kriegskosten aufbrummen. Dazu hat er schon ein Programm aufgestellt, und wie ich kürzlich gelesen habe, will der Franzose gleich seinen Tisch machen; nach ihm soll das ganze deutsche Reich gänzlich von der Erde verschwinden. Stolzer Franzmann, ehe dein Wunsch in Erfüllung geht, wird der deutsche „Barbar" Paris einen Besuch abstatten.

Achtungsvoll,
Geo. J. Hartmann, Steger, Ill.

Selbstmord oder Unfall?

In ihrem Schlafzimmer in dem Hause Nr. 3541 Indiana Ave. wurde die 30jährige Frau Maud B. Thatcher, die Gattin des dem Chicago Symphonie Orchester angehörigen Musikers James Thatcher, an Gas erstickt tot im Bette aufgefunden. Obgleich die Frau keinen Brief hinterließ, ist die Polizei doch der Ansicht, daß sie in einem Schwermutsanfall das Gas andrehte. Der Gatte der Verstorbenen gibt an, daß seine Gattin keinerlei Grund hatte, Selbmord zu begehen. Die Leiche wurde von Daniel Stock, dem Besitzer des Hauses, gefunden.

Leset ... Sonntagspost

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

M. Gignaver	1.00
Aug. Stolzmann, Libertville, Illinois	10.00
Jakob Mahler	5.00
Heinrich Mahler	1.00
Chas. Pallast	2.00
Sozialer Arbeiterverein von West Chicago durch John Graue	10.00
Johanna Lange	1.00
E. Leutner	1.00
Gust. Lage	1.00
Louise Van der Voort	5.00
Barmitzv. Unterstützungsverein, Sektion 3	50.00
P. H. Clausen, Galesville, Wisconsin	1.00
Otto Kusel, Arapahoe, Colo.	1.00
Charles Adler	10.00
M. M.	2.00
Frau und Herr Emil Bedard, Desplaines, Ill.	1.00
Frau und Herr Michael Schroeter	1.00
Frau H. P. Garcelon	.50
Ein Pfälzer	1.00
Deutscher Soldat und seine Brüder	9.00
Deutsch-Amerik. Unt. Verein Ehre Dem und Treue Niemand	25.00
Wm. Schultz	2.20
Otto Schultz	1.20
M. Faulhaber	.50
Walter Schimmelpfennig	2.00
Robert Brandon	1.00
Frl. Bertha Boerner	3.00
Ungenannt	5.00
Durch Pastor L. Hohlmann, Die Sendung der Deutschen	
Evang. Friedenskirche	25.00
Kleine Gaben kollektiert von Jan Zoo	1.50
Carl Gaertner	5.00
Sammelbüchse der Konsuella Loge Nr. 1 C. D. H. S.	3.00
Arthur Landtmann	10.00
Zerner und Buedel	2.25
	239.15

Von Mitgliedern der Herder-Loge, durch Herrn Sekretär Gustav M. Schaefe gesammelt:

Heinrich Dippe	5.00
August Miesner	5.00
Wilhelm Mauter	1.00
Frank S. Howard	2.00
Philipp Gelert	5.00
Robert Hermes	5.00
Fritz Paesler	5.00
Robert Henke	1.00
Herman Ertel	2.00
Henry Raule	2.00
Emil Stanke	5.00
C. H. Horde	5.00
Fritz Reuel	10.00
Jacob Thorn	2.00
Fritz Stegwacher	1.00
Wilhelm Fuentfeld	2.00
Henry Tenning	2.00
Joseph Handlik	2.00
Charles Wienholz	1.00
Adam Knopf	2.00
Fred. Stregmann	2.00
Henry Hagedinger	1.00
John Reuffer	2.00
Oscar Prigge	2.00
Hugo W. Seeger	1.00
August Schuenzel	2.50
Charles Schoey	5.00
Dr. Richard Gentsch	10.00
Otto Schneider	5.00
Fred. Reutner	2.00
Georg Maier	1.00
Heinrich Haedt jr.	5.00
Herman Kretschmer	2.00
E. R. Glaser	5.00
Fritz Henze	5.00
Hugo Eberhardt	5.00
Jacob Meegen	2.00
Otto Weber	5.00
Frank Isaac L.	5.00
John C. Martens	5.00
William Mechnardt	2.00
Henry Zellmer	5.00
August Wenger	1.00
Gustav M. Schaefe	5.00
	152.00

Gesammelt von Gustav M. Schaefe:

Anton Engelmann	2.00
Gus. Huebner	2.00
Elsie Hillebeld	3.00
John C. Daimte	5.00
Henry Ring	5.00
Conrad Herrmann	2.00
Jacob Schwab	2.00
Frank Riehmer	1.00
Geo. Holz	1.00
H. C. Hinspeter	1.00
Wm. F. Jacobs	1.00
Fred C. Mann	1.00
Josephine Mallas	2.00
Harry H. Gantel	5.00
Wm. J. Revo	1.00
	31.00

Gesammelt von deutschen Patrioten durch Herrn Henry Meyer:

August Heidenkeldt	10.00
Henry Meyer	25.00
J. B. Hammer	1.00
August Pohlmann	10.00
W. F. Sprauer	5.00
H. Barg	5.00
C. Lohmeier	5.00
H. Berghoiz, Berie, Lake County	5.00
Chas. Mueller	10.00
A. Hemper	5.00
	81.00

Gesammelt von Christ. Baum, Elmhurst, Ill.:

Christ. Baum, Utopia, Ill., R. 1	35.00
Adolph Weinthal, River Forest, Ill.	4.00
W. B. Swinen, Chicago	5.00
Lawrence Leibundguth, Downers Grove, Ill.	.50
Edna Baum, Utopia, Ill., R. 1	.50
Charlie Baum, Utopia, Ill., R. 1	1.00
Ungenannt, Elmhurst, Ill	.50
G. W. Williams, Chicago	1.00
Wm. Oldenburg, Elmhurst, Ill., R. 1	1.00
Ernst Roß, Elmhurst, Ill., R. 1	3.00
Henry Borman, Downers Grove, Ill., R. 3	5.00
J. F. Stürmann, Downers Grove, Ill.	1.00
Carl Wolff, Downers Grove, Ill.	1.00
Henry Siedmann, Lombard, Ill	5.00
John Gothman	1.00
Fred Fischer, Hinsdale, Ill., R. 2	1.00
Fred. Bock, Hinsdale, Ill., R. 2	1.00
Harvey Boger, Downers Grove, Ill., R. 2	1.00
C. Valentine, Elmhurst, Ill., R. 2, c. o. Ernst Roß	2.00

FINE
From Start to Finish

Fine any time and *all* the time—so fine that a million discriminating men consider it the best beverage.

Pabst Blue Ribbon
The Beer of Quality

With a soft mellowness that appeals to a woman's fancy—a zestful snap that delights a man's taste—a purity and flavor that makes it a pleasing drink for everybody.

Pabst Brewing Co.
Tel. Monroe 57
... Desplaines S. CHICAGO, ILL.

Otto Brinkmann, Hinsdale, Ill., R. 2	1.00
Ein Freund	1.00
Paul Reinhold, Hinsdale, Ill., R. 2	5.00
John Boese, Elmhurst, Ill., R. 1	1.00
Fred. Brinkmann, jr., Hinsdale, Ill., R. 2	5.00
Fredson, Elmhurst, Ill., R. 1	2.50
Henry Hader, Hinsdale, Ill., R. 2	1.00
Geo. Stramke, Hinsdale, Ill., R. 2	.50
Peter Doerr, Hinsdale, Ill., R. 2	1.00
Albert Abel, Forest Pl., Ill.	2.50
Herman Schaefsig, Elmhurst, Ill., R. 1	.50
	60.50
Früher quittiert	8 506.65 20,670.64
Zusammen	821,237.49

Verbesserung.

In der Zusammenstellung vom 27. Sept. soll es heißen L. H. Hollenwood 1.00 und J. Rose & Co. 2.00.

Harris verdonnert.

Omar C. Harris, der frühere Inhaber der Illinois Employment Agence, 27 West Washington Str., der, wie berichtet, seit langem einen Kampf gegen die staatliche Aufsichtsbehörde für private Arbeitsnachweise geführt und sich dauernd geweigert hat, eine Lizens für sein Büro zu erwirken, wurde gestern von Stadtrichter Ryan zu einer Geldstrafe von $200 nebst Tragung der Kosten und außerdem zu sechs Monaten Gefängniß verurteilt, weil er immer noch keine Lizens für sein Büro hat.

Die Bürgschaft wurde auf $2000 festgesetzt. Harris, der sich noch in Haft befindet, erklärte, Berufung einlegen zu wollen.

Edison's neueste Entdeckung
PAPAY-O-PEPSIN
gegen Verdauungsleiden

Send kein doppeltpfiffer Mutzkopf, mißvergnügt mit der ganzen Welt, weil Euer Magen seinen Dienst nicht richtig tut. Papay-O-Pepsin gibt Euch Lebensfreude, es wirkt direkt auf den Sitz der Krankheit ein. Wenn Euer Magen Euch schmerzt, dann nehmt nur ein Papay-O-Pepsin Tablett in Eurem Mund und laßt es sich auflösen. Das ist Alles. Ein Hausmittel in Zeiten von Unwohlsein, verursacht durch zu reichliches Essen und Trinken. Haltet nicht Diät. Eßt, was Ihr wollt. Aerzte verschreiben Papay-O-Pepsin. Haltet eine Schachtel davon für den Notfall im Hause. Ihr werdet es früher oder später nötig haben. Ihr braucht nicht an jenem Gefühl der Ueberladenheit und der Aufgeblähtheit nach dem Essen zu leiden, da Ihr für einen Cent eine Dosis Papay-O-Pepsin bekommen könnt. Ihr sowohl, wie ein Kind könnt es ohne alle Gefahr einnehmen. Ein einziges Tablett, vor und nach dem Essen genommen, macht jenen peinigenden Magenschmerzen ein Ende. 50c die Schachtel in Apotheken. Lehnt Nachahmungen ab. Freie Probe in den meisten Apotheken oder von der Edison Chemical Co., 150 Whiting Str., Chicago, Ill.

Gent die Dosis.

Eine Taschen-Arznei

Germaniatheater.

(Germania Theater Comp. Props.)

Die bevorstehende Eröffnungsfeier am kommenden Sonntag.

Aus dem Büro des Germaniatheaters ist der „Abendpost" nachstehende Zuschrift zugegangen:

Nur einige Tage noch, und die Geschichte der deutschen Kunst ist um ein bedeutendes Kapitel reicher. Nur noch einige Tage und der Vorhang hebt sich im neuen Germaniatheater, um auserlesene Meisterwerke deutscher Dichter erstehen zu lassen in künstlerisch vollendeter Darstellung. Das gesammte gebildete Deutschtum Chicagos sieht der Eröffnung des Germania Theaters an der Van Buren Str. mit hochgespannten Erwartungen entgegen. Die Leiter dieses Kunstinstituts sind sich ihrer verantwortlichen Aufgabe völlig bewußt und bemüht, gleich von Anfang an durchaus Vollwertiges zu bieten.

So wird die Eröffnungs-Vorstellung am kommenden Samstag zunächst eine Fest-Ouvertüre bringen, ausgeführt vom Orchester des Theaters, unter der Leitung des tüchtigen Kapellmeisters Christoph. Hierauf wird ein bekannter deutsch-amerikanischer Dichter, D. C. Luening, mit einem Prolog zu Wort kommen, den die erste Liebhaberin Fräulein Walden vortragen wird. Darauf schließt sich das köstliche Preislustspiel „Der Familientag", ein dreiaktiger Lacherfolg ohne Gleichen aus der Feder Kadelburgs, dem die deutsche Bühne soviel zu verdanken hat.

Fast das gesammte Personal ist in diesem überaus lustigen Stück beschäftigt, dessen Inszenierung in Meyer-Eigens Händen liegt. Man wird da gleich Gelegenheit haben, eine Reihe neuengagirter Künstler kennen zu lernen. Für die Ausstattung ist durch Anschaffung neuer Dekorationen aus Steindels bekanntem Atelier, sowie durch elegante Möblirung der Bühne bestens Sorge getragen.

Geprobt wird mit unermüdlichem Fleiß und größter Sorgfalt. Die Billetverkäufe laufen so zahlreich ein, daß sich am Sonntag das Germania-Theater als viel zu klein erweisen dürfte.

Die Tageskasse ist täglich von 9:30 bis 6 Uhr für Abonnements- und Vorverkauf geöffnet. Das Theater führt Telephonnummer Harrison 4262.

Chicago Turngemeinde.

Zeitgemäßer Vortrag von Martin L. Bunge am morgigen Mittwoch.

Martin L. Bunge, der Schriftleiter der Amerikanischen Turnzeitung in Milwaukee, wird am morgigen Mittwoch Abend in einer von der Chicago Turngemeinde veranstalteten geistiggemütlichen Versammlung im großen Saale der Nordseite Turnhalle einen Vortrag halten über „Die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten und ein geschichtlicher Rückblick".

Der Eintritt ist frei, und Jedermann ist eingeladen.

Frau Josef Kohler und der Turner Männerchor werden die Anwesenden mit Liedervorträgen unterhalten.

Undank ihr Lohn.

Daß Undank der Welt Lohn ist, mußte Frau Elizabeth Webber, Nr. 6643 Süd Racine Ave., erfahren, die kürzlich den 12jährigen Louis Joat, Nr. 2151 West Harrison Straße, von der Straße aufgelesen, ihn eingekleidet und mit Wohltaten überhäuft hatte. Die edle Tat lohnte ihr der Bengel damit, daß er gestern während ihrer Abwesenheit in die Wohnung einbrach und angeblich zwei mit Kleidungsstücken und Wertsachen gefüllte Koffer stahl.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Weißer Mann für Familien-Arbeit und ein Pferd zu besorgen. 6012 Normandy Avenue.

Verlangt: Weißer Knabe für Grocery. 2909 Cullen Ave.

Verlangt: Junger Mann für etwas Porter-Arbeit und etwas Kochen, und ein Mann für Chafer Cleaner. 3810 Ogden Avenue.

Verlangt: Mann, der Brot als zweite Hand backt und ist. Straße.

Verlangt: Weißer deutsch-amerikanischer Junge des Milchens in Nordseite zu verteilen. 1011 North Avenue.

Verlangt: Barkeeper, Helfer-Kellner verlangt. — 1250 West 12. Str.

Verlangt: Junge um das Lederhaken in einer Hosen-Fabrik zu erlernen. 112 Lake Str., Oak Park.

Verlangt: Helfer an Cards. 2300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Auf einem vergnügungsreichen Platz in Lake View ein tüchtiger, fein deutscher Oberkellner, Restaurant; Alle gute Manier muß man haben. Zu erfragen bei Max Schmidt, 10301 Ewing Ave., South Chicago.

Verlangt: Tischler, 1725 West 47. Str. Hint.

Verlangt: Ein Junge zum Kochlernen von Brötchen; bei Gelegenheit, guten Gehalt zu lernen. 1300 N. Franklin Str. 3. Floor.

Verlangt: Junger Mann um das Apotheken-Geschäft zu erlernen; erfahrener vorhanden. 3400 N. Halsted Str.

Verlangt: Agent; guter Profit; auch englisch, deutsch und polnisch sprechen. Zu erfragen von 8:30 bis 9 Uhr Morgens, 1181 Blue Island Ave., Store.

Verlangt: Lederwaren-Arbeiter, erfahren an Store-Fixtures, 644 S. Wabash Str.

Verlangt: Ein Mann zum Verkaufen von Wein und Likören an Privatfamilien; Lohn und Kommission. Anzufragen: parte 3000 Union House, 1061 Lincoln Ave., Cor. Leland.

Verlangt: Cabinetmaker, 1506 S. Kenneth Ave., Austrian.

Verlangt: 2 Polishers. Anzufragen 5427 Indiana Ave.

Verlangt: Saloonman, muß guter Presser sein; heißer Platz, gute Bezahlung. Dry Cleaning & Dye House, 1031 Orleans Str.

Verlangt: Guter deutscher Mann für Saloon arbeit. 3000 N. Halsted Ave.

Verlangt: Zwei arbeitsame Männer, ein Haus zu malen. 2254 N. 43. Ave.

Verlangt: Butcher. Albert Niclaus, Desplaines, Ill. (Adv.)

Verlangt: Ein guter Schleifer, welcher Blätter treiben kann; nur ein solcher braucht sich zu melden. Joseph Hatfield Co., 1230 W. Randolph Straße.

Verlangt: Guter, deutscher Mann, in Kartoffeln zu arbeiten. Adr.: Meier Bros. Packing Co., Richmond, Indiana.

Verlangt: Alleinstehender Mann als Janitor helfer, Kenntnis, etwas englisch und Erfahrung nötig; $20 per Monat, Kost und Logis; guter Platz. Adr. P 140 Abendpost.

(Anzeigen auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Under Cover".
Garrick. — „Peg o' My Heart".
Powers'. — „The Yellow Ticket".
Cort. — „A Pair of Sixes".
La Salle. — „One Girl in a Million".
Illinois. — „The Belle of Bond Street".
Princess. — „To-day."
Victoria. — „Annie Laurie."
Imperial. — „The Winning of Barbara Worth."
Crown. — „Maggie Pepper."
Kelte House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, ohne Kinder bevorzugt, um in Haus mit altem Ehepaar zu wohnen; Frau möchte Mann auf der Farm im Ernteanteil oder beim Jahr zu arbeiten. Antworten in Englisch an Fred W. Bear, R. 3, Box 82, Marcellus, Mich. 29plmX

Verlangt: Guter deutscher Klavierspieler und gute deutsche Sängerin; sofort. Ständige Beschäftigung. Germania Cafe, 135 North Ave., Henry Kmiak.

Stellungen suchen: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher sucht billige Stelle als Saloonporter; ist nüchtern und anderlässig; scheut keine Arbeit. Adr.: C 501 Abendpost. dmi

Gesucht: Schuhmacher, 25, sucht Stelle, wo er die Maschinenarbeit erlernen kann. Adr.: J 96, Miles, 18 S. Green Str.

Gesucht: Mann, gelernter Tailleur, sucht Arbeit, kann auch $10.00 oder mehr in angegebenes Geschäft einlegen. Adr.: C 500 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht billige Arbeit, Adr.: C 502 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, verheirateter Mann, kein Trinker, spricht etwas Englisch und deutsch, hat gute Empfehlungen von letzten Platz, sucht Stelle. J. Schaefle, 1119 W. 51. Str. dido

Gesucht: Deutscher Barbier sucht billige Stelle, 1365 Sedgwick Str.

Gesucht: Arbeit als erfahrener Stallmann oder Kutscher. 1738 Elsdon Ave.

Gesucht: Ältes einwandfreies Mädchen, 17 Jahre alt, Zeitungsträgerin, sucht Arbeit, 1912 Hilbert Str., unten, 1. St. dini

Gesucht: Mann, zuverlässig und nüchtern, sucht Stelle für allgemeine Arbeit in Bäckerei; hat Erfahrung. Hoher Lohn nicht beansprucht.—J. Klein, 1710 Dawson Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Adr.: 317 N. Dearborn Str.

Gesucht: Junger Mann, Auto-Mechaniker, technisch und praktisch, übernimmt Auto-Reparaturen, Stalle oder Werkstatt, 10 Jahre Erfahrung. Adr.: C. 505 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker sucht Arbeit in Cafes. 714 W. 18. Str. Tel.: Barod 6202.

Gesucht: Erfahrener Mann, ledig, sucht Stelle in Pferden und für allgemeine Hausarbeit. — 1730 Armour Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon; kann auch Bartenden. 5051 Lincoln Str.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, wünscht leichte Arbeit als Janitor(wärter). 1206 W. 19. Str.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Arbeit und Empfehlungen stehe billige Stelle. Müller, 2103 Lawrence Ave., 2. Flat. dmido

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Arbeit. Adr.: 2 [illegible] dmi

Gesucht: Deutscher Barbier, [illegible] Arbeit. Adr.: C 249 Abendpost. dmi

Gesucht: Eisenbahn als Porter und Lehrmann, oder Barbieren und Aufwarten. Verbraucht. — Back, 2042 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutscher Bartender, kann sich auch aufmachen und übernimmt Bartendarbeit, sucht Stellung. Tel. Diversey 9122. dmi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht billige Stelle, [illegible] Broadway. [illegible] dmido

Gesucht: Ein deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Stellung als Janitor(wärter) und für Hausarbeit. Frank Nachst, 2734 W. Harrison Straße. dmido

Gesucht: Ein guter deutscher Barbier sucht Stelle, 1365 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht billige Stelle, 1365 Sedgwick Str.

Gesucht: Arbeit als erfahrener Stallmann oder Kutscher. 1738 Elsdon Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Porter-Stelle oder irgend eine Beschäftigung. Adr.: S 188 Abendpost. mdi

Gesucht: Lunchman und Porter sucht Beschäftigung. Adr.: S 197 Abendpost. modmtx

Gesucht: Junger deutscher Porter, kann auch an der Bar mithelfen, sucht Stelle. Adr.: S 194 Abendpost. mdi

Gesucht: Anderer Brotbäcker sucht dauernde Stelle an Brot und Rolls. Dirigl, 1432 Wentworth Avenue.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stellung. H. Smith, Telephon: Diversey 2713. 27plmX

Gesucht: Gelernter Gärtner sucht Stellung in Gärtnerei. Adr.: K 409 Abendpost. 25plmX

Gesucht: Bartender, erfahren und zuverlässig, anständiger ehrlicher Mann von besserem Stande sucht Stelle als Tag-Bartender. G. Bs., 2052 Dayton Str. 24plmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene tüchtige Verkäuferin in erster Klasse Bäckerei, Nordseite. Offerten mit Angabe von Referenzen. Adr.: E. 177 Abendpost. dmi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Lunch Room, mit Erfahrung. 5604 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Backen und im Delikatessen Store mitzuhelfen. — 1767 Wilson Ave., nahe Ravenswood Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Konfektionsgeschäft, muß gute Verkäuferin sein. Adr.: C 503 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei und Lunch Room. 1001 Belmont Ave

Gefährliche Augengläser

sind solche Augengläser, die nicht speziell für die Augen, für welche sie bestimmt sind, geschliffen und angepaßt sind.

Hier werden Eure Augen untersucht in einem speziell ausgestatteten Untersuchungszimmer, durch erfahrenen Augen-Spezialisten, die geschickt in ihrem Berufe sind.

Unsere sämmtlichen Linsen werden in diesem Gebäude geschliffen, direkt unter der Aufsicht des Untersuchers und werden daher genau gemacht und hergestellt für jeden einzelnen Fall.

Da wir ausschließlich Augengläser und Brillen herstellen, sind wir im Stande einen Artikel zu liefern, wie er in dem gewöhnlichen Laden oder Optiker Werkstatt nicht zu finden ist.

Zerbrochene Linsen schnell ersetzt, ob hier oder sonstwo gekauft.

Wir garantiren vollständige Zufriedenstellung in jeder Hinsicht.

Seit über 35 Jahren etablirt.

Schroeder

801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

28ap,bl,fa*

SPEZIELL JETZT $1

Etablirt BERGSON & COMPANY 25 Jahre GLASSES on QUALITY

Es steht Ihnen frei, eine genaue und wissenschaftliche Bergson-Untersuchung, ohne alle Kosten oder Verpflichtungen für Sie, an Ihren vornehmen zu lassen. Wenn Sie Kopfschmerzen haben oder Ihre Augen angestrengt sind, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich den uns mit Gläsern ausrüsten, die Ihr Leiden beseitigen werden, wie sie dies bei tausend anderen getan haben. Kommen Sie und erfahren Sie wie es in Wahrheit um Ihre Augen steht, und wenn Sie Gläser nötig haben, werden wir Ihnen in wissenschaftlicher Weise passende Brillen oder Kneifer mit unseren berühmten "Jupiter Linsen" anstechen, in goldgefüllten Fassungen, von $1 an; in massivem Gold von $4 an. Brüche werden zu niedrigsten Preisen ersetzt. Vollständige Zufriedenstellung garantirt.

Dr. BERGSON & COMPANY

Optometrists.

Spezialisten für die Verbesserung mangelhaften Sehvermögens.

314 Republic Bldg., 209 S. State Str. Nehmt den Elevator nach dem 3. Floor. Südöstl. Ecke State und Adams Str.

672 W. North Ave., Ecke Larrabee über Bank. Stunden: 9 Vm. bis 8 Nachm. Mittwoch und Freitag bis 6 Abds. Sonntag (nur North Ave. Office) 10 bis 12 Mm. 31ap,bl,fa*

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.

Geo. Wagner, Manager.

154 Nord 5. Avenue,

nahe Randolph Str.

Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c auf. für einfeitige, von 1.25 auf. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden nach Maß u. aus frischem Material gemacht. Preise besser als billigen Läden und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,

231 03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Eleganter Nehmt Elevator.

Etablirt 1860.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Aerzten Euch nicht helfen verlangt unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden gehemmen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kurieren die meisten und so hartnäckigen Fälle von gehemmen Krankheiten und Urinleiden, wie Harnröhrenentzündung, Tripper, Eiter, Blasenleiden, Nierenleiden, Tripper-Rheumatismus, Schwäche, Impotenz, Verlust der Manneskraft, Folgen von Ausschweifungen, Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Verengerung, Verhärtung, Verstopfung, Unfähigkeit, Frauenleiden, Weißfluß, Unterleibsentzündung, Gebärmutterleiden, Eierstockleiden, Blasenleiden, Nieren

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attraction
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Seiden — Doppelte breite Kobelin bedruckte Seide Crepe de Chine, weißer u. farbiger Grund, geblümte Muster, Yd. 24c

Seiden — 36-Zoll breite Brocaded Seide Bebble Crepes, weich und drapy, helle und dunkle Farben, Yard 29c

Seiden — 36-zöllige Kobelin Roman gestreifte Taffetas — die in dieser Saison so beliebt sind für Kleider Combinations — die Yard zu 69c

Korsets — 75c Korsets, mittelmäßiger Busen, mit Zugschnur, 2 Paar Strumpfbänder, Größen bis zu 30, zu 59c

Underwaists — 25c Underwaists für Knaben und Mädchen, gefliest, Größen für 2- bis 12-jährige, morgen zu 19c

Kleider-Stoffe — 50-zöllige Knit Suitings — zu haben in beiden und dunklen Schattirungen, für Promenade u. Gesellschaft, 50c Werte, Yd. 29c

Kleider-Stoffe — 50-zöllige Covert Cloth Suitings; helle u. dunkle Herbstfarben, gute dauerhafte Stoffe, 39c Werte; Yard 19c

Kleider-Stoffe — 50-zöllige reinwollene Panamastoffe — nur in einer schönen roten Schattirung zu haben — regulärer 50c Werte — die Yard 29c

Flanell — Fabrikrester von Baby-Flanellen, auf beiden Seiten gefliest, schacht u. twilled, rosa, hellblau, braun und weiß, 10½c wert, yd. 7½c

Flanell — Fabrikrester von gebleichtem Shaker-Flanell, doppelt gefliestem weicher Finish u. fancy gestreiftem Outing Flanell, Yard 5c

Waists — 50c weiße Lawn Waists für Damen, offene Front oder hell, Größen 34 bis 44, speziell marktiert zu nur 19c

Bettücher — Prima gebleichte Bettlaken, 72x90 Zoll, fransenloser Saum in der Mitte, 58c Werte, heute 29c

Kissen-Bezüge — Gebleichte Kissen-Bezüge, dieselben wurden gemacht aus schweren Muslin-Resten, das Stück 8½c

Bettuchzeug — 36-zölliges ungebleichtes Bettuchzeug, die schwere Qualität — die Yard morgen offerirt zu 6¾c

Muslin — 36-zölliger gebleichter Muslin — Mellow Finish — die Yard morgen offerirt zum Preise von nur 8½c

Tischtücher — 70c gebleichte Tischtücher, 2 Yards lang, gestickte Entwürfe, sind leicht beschmutzt, marktirt zum Preise von 44c

Servietten — 75c gebleichte deutsche Damast-Servietten, 19 Zoll, unbenäht, etwas beschädigt, Extra 39c

Unterzeug — Odds und Ends von flachen Fleece und Baumwolle-gerippten Hemden und Hosen für Männer 29c

Unterzeug — Schwere flache woll. gerippte Worsted Unterhemden u. Hosen f. Männer — in allen Größen vorhanden, das Stück zu 69c

Unterzeug — Gerippte und gefließte baumwollene Leibchen und Beinkleider für Damen, in allen Größen, zu 23c

Stickerei — Farbige Besticke seidene Bands, in einfachen Farben und Straußfedereffekten, werd bis zu 19c, Yard 8½c

Spitzen — 18-zoll. besticke Allover-Spitzen, schicke Farben und Kombinationen — 50c Werte bis $1.20, Yard 39c

Spitzen — Russische feinene Torchon-Spitzen und Einsätze, in Breiten vorhanden bis zu 4½ Zoll, werden verkauft, die Yard zu 4½c

American Family Wasch-Seife, 5 Stücke für 16c

Kimonos — Flanelette Kimonos für Damen, in verschiedenen Mustern, Empire Facon, wert $1.00, offerirt zum Preise von 77c

Nacht-Kleider — Muslin Nacht Gowns für Damen, niedriger Hals, besetzt mit Spitzen oder Stickerei, wert 60c, zu 47c

Sweaters — Jersey Sweaters für Männer — mit Rollkragen oder ohne offen — mit Snap-Knöpfen, — wert 60c — zu 47c

Schürzen — Kimono-Aermelschürzen für Damen, aus hellen und dunklen Percales — vorn zum Zuknöpfen, — wert 59c, zu 45c

Strümpfe — 19c lohfarbige Strümpfe für Damen, nahtlos, mit doppelten Sohlen, gute Qualität, das Paar 10c

Strümpfe — 25c Cashmere Bobbstrümpfe, seidene Ferlen und Zehen, nahtlos, nur in Farben zu haben, marktirt zu 14c

Strümpfe — 1500 Paar 15c nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, mittlere Schwere Seconds, zu 8c

Socken — 20c schwarze nahtlose Fibre Seidenstrümpfe für Männer, doppelte baumwollene Ferlen und Zehen, werden verkauft zu 15c

Strümpfe — 25c nahtlose, baumwollene, derbgerippte Strümpfe für Kinder, es sind Seconds wohlbekannter Sorten, das Paar zu 12c

Rugs — 27 bei 54-zöllige Wilton Velvet Rugs — Medallion- und orientalische Muster, regulär $1.39, zu 98c

Gardinen — Nottingham Gardinen, in Weiß oder Ecru, gute haltbare Qualität, wert $1.00 das Paar, jedes marktirt zu 29c

Scrim — Gardinen Scrim, 36 Zoll breit, volle Yards, farbige Borten, die 10c Sorte, zu, die Yard für 5½c

Madras — Gardinen Madras, sehr schöne Muster, geeignet für irgend ein Zimmer, werden überall zu 22c verkauft, die Yard zu 14c

Für Gardinen — Ball Edge, in allen Farben; für Gardinen und Draperien — die reguläre 5c Sorte — per Yard zu 3c

Handschuhe — Kurze schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen, „semi-doe" gefüttert, in allen Größen, zu 24c

Handschuhe — Ungefütterte lohfarb. Capeskin Handschuhe für Männer, eine Klasse, f. Straßen- u. Fahrgebrauch, zu nur 49c

Kurzwaaren — Seidene Haarnetze, Farben, Dutzend 17c; Adamantine Pins, 200 Count, 2 Papiere 1c

Dreß-Shields — Muster von Dreß Shields verschiedenen Größen vorhanden, die waschbare Sorte, werden verkauft speziell zu 3c

Männer-Hosen — $1 Arbeitshosen für Männer, aus dauerhaften grauen und dunkelgestreiften Stoffen, Größen 34 bis zu 42, zu 67c

Coats für Männer — Einzelne Röcke für Männer, viele von Anzügen, die bis zu $8.50 verkauft wurden, Eure Auswahl zu $1.67

Knaben-Anzüge — Ballan Norfolk Anzüge für Knaben, in grauen und blauen Mischungen, Größen 6 bis 16 Jahre, zu 1.87

Schuhe — Gun Metal Knöpfschuhe für Kinder, Goodyear Welt gestepptt, Spring-Absätze, Größen 6 bis 8, zu 77c

Slippers — Filz-Haus-Slippers für Männer und Damen, warmes rotes Flanellfutter — Sohlen aus echtem Filz, Größen 3 bis 11, wert 35c, zu 23c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Unsere Erlebnisse als Deutsche im Feindesland.

Was es bedeutet für Deutsche, zu dieser schweren Zeit im Feindesland zu sein, möchte ich hiermit in ein paar Zeilen schildern, und mag es für die Deutschen in den Vereinigten Staaten ein Antrieb sein, sich zusammenzuschließen und — Kanada zu meiden.

Mit Spannung erwarteten wir in Montreal, Kanada, das Ergebniß des englischen Ultimatums. Wußten wir doch, daß, wenn es Krieg zwischen England und Deutschland geben sollte, für uns Deutsche das Leben in Kanada zur Unmöglichkeit werden würde. In allen Hauptstraßen der Stadt, besonders vor den mächtigen Zeitungsgebäuden, sah man nichts als Menschen. Die Durchgangsstraßen waren nur mit Hilfe der Polizei leicht passirbar. Große mächtige Plakate wurden allenthalben sichtbar, die in zehn Zoll großen Buchstaben bekanntgaben: „England in War with Germany!" Der Eindruck, den ich dort empfunden, wird mir mein ganzes Leben lang unvergeßlich bleiben. Die große Menschenmenge sonderte sich in Gruppen. Unnötig war es, zu fragen, welcher Nation sie angehörten. Die Engländer, Franzosen, Russen und Kanadier zusammen ließen ein Hurrah erschallen, das den Augen der armen Landsleute, die ihr Gesicht hinter den „Extras" verbargen, manche Träne entlockte. Obwohl sie sich gegenseitig nicht bekannt waren, war es doch, als wenn das Gefühl der ihnen gemeinsamen deutschen Heimat sie in dieser schweren Stunde alle als Brüder und Schwestern erscheinen ließ.

Vor dem „Montreal Star"-Gebäude, wo der Andrang besonders lebhaft war, befand sich eine Anzahl deutscher Reservisten (ternige Jungens waren's im Vergleich mit den Andern) und auch eine Gruppe von „English fellows", wie sie sich zu nennen beliebten. Es dauerte gar nicht lange, bis es zwischen beiden zum Wortwechsel kam. Die Engländer hatten damit begonnen, den Nutzen, den England aus diesem Kriege ziehen würde, zu erörtern. Das wurde dem deutschen Dragoner zu viel. Mutig trat er hinzu und sagte: „Pardon me, Gentlemen, but I am afraid England won't find it so easy, for it will have to reckon with Germany's swords, canons and its vast armies on land and sea." Die Engländer entgegneten wütend: „Wir werden es mit den Deutschen so machen wie mit den Buren." Die armen deutschen Jungens (ihre Gruppe war klein im Gegensatz zu den andern) zogen sich zurück mit den Worten: „Zählt Eure Hühner nicht, bevor sie ausgebrütet sind." In diesem Augenblick erschien ein Polizist, der seines Amtes walten zu müssen glaubte, und wandte sich an die fortgehenden Deutschen mit den Worten: „Ihr tätet besser, nicht so viel zu reden, oder ich verhafte Euch und schicke Euch dahin, wohin Ihr gehört." Wie auf Kommando stimmte die Musik die englische Nationalhymne an. — Ein schöner Anblick war's, Augenzeuge zu sein, wie die deutsche Vaterlandsliebe sich nicht verleugnete, und man war stolz darauf, ebenfalls deutsch zu sein.

Wir gingen dann weiter, und als wir in die Residenzstraßen kamen, hätte man fast glauben sollen, die Zeitungen hätten alle ihre Verkäufer bis zur letzten Stunde eingesperrt und sie dann auf einmal wie tolle Hunde losgelassen. Dann gelangten wir zum Dominion Square, wo sich eine Filiale des „Star" befindet. Dort waren sicherlich an die 5000 Menschen versammelt. Männer, welche im Solde des Blattes standen, hielten prahlerische Reden in französischer Sprache. Zwischendurch ertönte ein Hurrah nach dem andern. Die Republik Frankreich wurde bis zum Höchsten gepriesen. Der Tag der Revanche sei jetzt endlich gekommen, und nach einem „Vive la France" aus tausend Kehlen stimmte die Musik die französische Nationalhymne an. Dann wurde zum Marsch geblasen. Der Mob sammelte sich und nun ging es die Dorchester Straße hinunter zum Deutschen Klub, der jedoch auf Anraten des deutschen Konsuls schon vorher seine Tore geschlossen hatte. Das Haus lag vollständig dunkel da und machte den Eindruck, als sei es leer und verlassen. Der zügellose Mob hatte aber nun in seiner Ueberstürzung ein falsches Haus umstellt; denn schon nach wenigen Minuten, wie etliche von den Wüterichen schon bis zum zweiten Stockwerk an den Wänden hinaufgeklettert waren, merkte man, daß man einen der angesehensten nichtdeutschen Klubs der Stadt überfallen hatte. Nun ging's wieder zum Dominion Square zurück, weil man glaubte, der deutsche Klub liege weiter unten in der Stadt. Dort brach man in das größte Hotel der Stadt ein, weil man annahm, daß etwa in der Stadt sich aufhaltende angesehene Deutsche oder Oesterreicher und Ungarn dort wohnen würden. Die Hotelleitung war vollständig hilflos. Die Hauptanführer erschienen auf dem Balkon im dritten Stockwerk, und zwischen Reden, Musik und Hurrahrufen tobte man weiter bis zum anbrechenden Morgen.

Am Montag, den 3. August, wiederholten sich die gleichen Vorfälle. Niemand getraute sich, auf den Straßen deutsch zu reden, um nicht der Gefahr ausgesetzt zu sein, verfolgt zu werden. Um 10 Uhr Morgens wurde vom deutschen Konsulat aus allen Deutschen der Rat gegeben, daß, wer es eben möglich machen könnte, noch vor dem Abend Kanada verlassen sollte; das Konsulat sei nicht imstande, den Landsleuten zu helfen, da es geschlossen würde. Danach wurde die Aufregung womöglich noch größer. Wir gingen zu den Bahnhöfen, die nach den Ver. Staaten Verbindung gaben, und dort kam es zu rührenden und herzzerreißenden Szenen. Frauen mit Kindern auf den Armen und an der Hand nahmen Abschied von ihren Männern und Vätern, die dann später allein sehen mußten, wie sie über die Grenze kamen; denn mit ihren Familien zusammen wurden sie von der britischen Behörde nicht durchgelassen. Sie wurden vielmehr als Kriegsgefangene festgehalten. Es war in der Tat ein trauriger Anblick, und wie vielen Hunderten und Tausenden jenseits des großen Meeres war das gleiche Loos beschieden.

J. M. Ostendorf.

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Handelt Geschäftsgebäude für Michiganer Farmen und Zinshaus ein.

Frau Helen S. Carsen hat das zweistöckige Gebäude 1308 bis 1318 Ost 47. Str., Grund 100 bei 100 Fuß, sechs Läden und zwölf Büroräume, mit $35,000 belastet und auf angeblich $85,000 bewertet, von Ed. J. Bloom erworben im Austausch für eine Farm am Michigansee bei St. Joseph, Mich., von zwanzig Acres, auf $25,000 bewertet, eine andere Farm bei Coloma, Mich., ebenfalls zwanzig Acres, Wert $4000, und das Sechsfamilienhaus, 3831 und 33 Grand Boulevard, mit $14,000 belastet und auf $35,000 bewertet.

Benjamin Green hat an Joseph Silver das drei Läden und Wohnungen enthaltende dreistöckige Gebäude und Grundstück, 98 bei 123 Fuß, an der Nordostecke der Wood und Taylor Straße, mit $45,300 belastet, zu angeblich $75,000 verkauft und ein mit $33,000 belastetes dreistöckiges Gebäude, drei Läden und fünfzehn Wohnungen enthaltend, Ecke der West 12. Straße und Süd 41. Ave., zu nicht genanntem Preise erworben.

Leo Marion hat das vor acht Tagen von George J. Williams erworbene 24-Familienhaus an der Nordostecke der Wabash Ave. und 50. Str., Grund 161 bei 100 Fuß, mit $47,500 belastet, zu angeblich $70,000 an Harry A. Sultan weiter verkauft. Sultan hatte soeben an Louis Sherman seine drei Liegenschaften an der Lincoln Ave. veräußert: 198 Fuß nördlich von der Paulina Str. und bis zu dieser durchlaufend, 25 Fuß Front, zwei Läden und Wohnungen, mit $5000 belastet; 60 Fuß nördlich von der Cullom Ave., bis zu dieser durchlaufend, 25 bei 127 Fuß, zwei Läden und zwei Wohnungen, mit $500 belastet, und an der Nordwestecke der Lincoln und Newport Ave. 75 Fuß, vier Läden und [illegible] nungen, mit $13,500 belastet und auf $27,000 bewertet. Der Wert der anderen Liegenschaften wird geheim gehalten.

Das mit $23,500 belastete Laden- und Wohngebäude an der Südostecke der West 15. Straße und Turner Ave., Grund 33 bei 125 Fuß, ist zu nicht genanntem Preise von Rose Trosky an Morris Goldstein verkauft worden.

Das Sechsfamilienhaus 1223 und 25 Nord Shore Ave., Grund 50 bei 139 Fuß, ist von Charles Schubert zu $30,000 an Konrad Schroeder verkauft worden, ein anderes, auf der Ostseite des Drexel Boulevard, etwas südlich von Hyde Park Boulevard, Grund 50 bei 110 Fuß, mit $18,000 belastet, von Frau Marie C. Bloom an Isaat Hirsch, der eine Liegenschaft auf der Nordseite des Oakwood Boul., 433 Fuß westlich von der Vincennes Ave., 50 bei 173 Fuß, in Kauf gab. Die Bewertung wird geheim gehalten.

Stephen B. Jones hat an die Western Fuel Co., deren Präsident er ist, ein Grundstück, 580 bei 136 Fuß, an der Südostecke der West Lake Straße und Nord 47. Ave., und andere Liegenschaften zu nicht genanntem Preise übertragen.

Jakob Diamond hat von Henry Cohen den Bodenpachtvertrag für 28 bei 101 Fuß an der Nordwestecke der Desplaines und Monroe Straße erworben; der Preis wird geheim gehalten.

Die zweistöckigen Backsteingebäude 836 bis 846 Custer Ave., Evanston, sechs Läden und Wohnungen enthaltend, sind zu $1500 jährlich auf zwanzig Jahre von Ellen C. Caranaugh an Thomas S. Roberts verpachtet worden.

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Der Bettelstudent". — Am kommenden Freitag „Das große Licht" von Philippi.

Für die nächsten drei Abende steht im Deutschen Theater im Bush Temple Karl Milloeckers melodiöse vieraktige Operette „Der Bettelstudent" auf dem Spielplan, und für Freitag Abend ist die Premiere des vieraktigen Schauspiels „Das große Licht" von Felix Philippi angesetzt. „Der Bettelstudent" hat sich von jeher großer Beliebtheit unter dem deutschen Theaterpublikum erfreut. Mit kundiger Hand führt Direktor Max Hanisch die Regie, und alle mitwirkenden Künstler gehen geschickt auf die Intentionen des Komponisten ein und verhelfen somit der Aufführung zu einem Erfolge. Nur noch an drei Abenden dieser Woche bleibt „Der Bettelstudent" auf dem Spielplan, und man tut wohl, sich rechtzeitig Tickets an der Theaterkasse im Bush Temple zu bestellen. Die Kasse ist jetzt täglich geöffnet, und Bestellungen für Einlaßkarten können auch per Telephon (Superior 8313) gemacht werden.

Wonach sich auch ein Weiser leckt
Die trankesfund'gen Lippen,
Das ist der edle „Kaiser-Sekt",
Nichts beff'res gibt's zu nippen.

Felix Philippi's vieraktiges Schauspiel „Das große Licht" steht, wie schon erwähnt, für Freitag Abend auf dem Spielplan, und Direktor Ulrich Haupt, in dessen bewährten Händen die Regie liegt, trifft für diese Aufführung die denkbar umsichtigsten Vorkehrungen.

Hühnerschlächter streiken.

Setzen die zum Tode verurteilten Hühner in Freiheit.

Heute Abend beginnt das hohe jüdische Fest Yom Kippur, eine Zeit, zu welcher unter der israelitischen Bevölkerung starke Nachfrage nach koscher geschlachteten Hühnern herrscht. Diesen günstigen Zeitpunkt haben die „Schochtins" zu einem Streik gewählt, den sie gestern Abend begannen. Die „Schochtins" sind die Leute, die das vorschriftsmäßige Schlachten der Hühner besorgen. Einige erregte Hühnerhändler im Ghetto telephonirten nach der Maxwell Str.-Bezirkswache, daß die Streiker Gewalt brauchten. Als eine Polizeimannschaft anrückte, fand sie, daß die Streiter sich zwar nicht an den Händlern, wohl aber an den Hühnerkäfigen vergriffen, sie geöffnet und die Hühner zum Vergnügen der lieben Jugend auf die Straße gejagt hatten.

Die Händler verstanden sich später dazu, bis morgen Abend, dem Ende des Festes, für das Schlachten eines jeden Huhnes 5 Cents zu zahlen, 2 Cents mehr als sonst.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hat in seiner am 22. September abgehaltenen Agitationsversammlung wieder zahlreiche Mitglieder gewonnen und an diesem Tage wurden auch dem Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsfonds $25 überwiesen.

Ein irreführender Name.

Prohibitionisten wählen ihn für neue Wühlhuberorganisation.

Eine Organisation, die Countykandidaten auf Herz und Nieren prüfen soll, damit ja keiner ins Amt schlüpft, der irgendwelche freiheitlichen Regungen hat, ist gestern von der Anti-Saloon League und ihr verwandten prohibitionistischen Organisationen ins Leben gerufen worden. Sie wird den Namen „County Voters League" annehmen. Das ist bezeichnend, wenn man bedenkt, daß jüngsthin eine Vereinigung unter dem Namen „County League" gegründet worden ist, die sich Countykandidaten auf ihre Befähigung hin, aber ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa den Bestrebungen im Interesse der persönlichen Freiheit geneigt sind, ansehen will. Die neue Vereinigung beabsichtigt, Kandidaten zu indossiren. Der Hauptmacher ist E. J. Davis, der Superintendent der Anti-Saloon League für Chicago.

Pfandbriefe für Landstraßenbauten.

Ein Antrag, daß das County Pfandbriefe im Betrag von zwei Millionen ausgeben soll, die zur Verbesserung von Straßen, die nicht mit Landstraßen in benachbarten Counties in Verbindung stehen, verwandt werden sollen, wurde in der gestrigen Sitzung des Countyrats eingebracht. Die Einwilligung der Wähler des County soll in der Novemberwahl eingeholt werden. Der Antrag wurde zusammen mit einem Antrag des Countyratspräsidenten A. A. McCormick, ein Gutachten über die Berechtigung der Countyverwaltung zur Verausgabung der Pfandbriefe einzuholen, dem Finanzausschuß überwiesen.

Der rep. Countykonvent.

Die Republikaner werden am Donnerstag ihren Countykonvent im Hotel LaSalle [illegible]. Ihm wird eine Platform [illegible] Grunde [illegible]

Hotel LaSalle abhalten. In ihm wird außerdem wird die Countyparteileitung dauernd organisirt werden.

Die Fortschrittler werden am gleichen Tag ihre Kampagne im County eröffnen.

Wußten Bescheid.

Spregten den Geldschrank und erbeuteten insgesammt etwa $400.

Vier Einbrecher, die sich wahrscheinlich vor Feierabend im Gebäude versteckt hatten, fielen heute früh kurz nach Mitternacht im Großgeschäft der Firma A. C. McClurg & Co., Nr. 330 Ost Ohio Straße, über die beiden Wächter Th. Christopher, Nr. 15 W. Ontario Straße, und Hermann Rietz, Nr. 548 N. Wood Straeß, her und banden und knebelten sie. Dann sprengten sie den im 2. Stock stehenden Geldschrank und erbeuteten, den Angaben des Herrn Ogden A. McClurg gemäß, etwa $200 in Baar und eine mit Sicherheitsrasiermessern im Werte von $200 gefüllte Handtasche. Sie entkamen in einem ihrer harrenden Kraftwagen. Aus dem Umstande, daß sie bis 10 Minuten vor vier Uhr regelmäßig den mit den Dienstträumen des „A. D. T. Watch Service" verbündenen Kontrollapparat bedient hatten, schließt die Polizei, daß mindestens einer der ungebetenen Gäste ein ehemaliger Angestellter der bestohlenen Firma war.

Vom Storch überrascht.

In einer Kraftdroschke, die eben vor dem Counthospital vorgefahren war, schenkte gestern Frau Mary A. Larkin, Nr. 3200 Franklin Boulevard, einem Knaben das Leben. Gleich darauf wurde, während der Fahrt nach dem Hospital, Frau Stella Milarzyk, Nr. 1010 Fry Str., in einer Polizeiambu[illegible] die Mutter eines kräftigen Mä[illegible] Die Wöchnerin [illegible] und ihre [illegible] befinden sich [illegible]ständen nach

Lest die [illegible]tagspost!

Jeder einzelne dieser Bargains für Mittwoch zu ungefähr dem
Halben Preise!
Ausgenommen Provisionen, welche auch die niedrigsten in Chicago sind.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen für irgend einen dieser Artikel angenommen, außer für Groceries. — Keine an Kinder verkauft.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue a. d. Paulina Street.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantität von irgend einem dieser angezeigten Artikel zu beschränken.

Hosen für Männer — 81 Männerhosen in vielen hübschen dunkel gemischten Mustern von Kammgarn und Cassimeres, Gr. 28 bis 42, 1 Paar an den Kunden, zu 50c

Strümpfe für Damen — Strümpfe für Damen — schwarz od. lohfarbig, — Baumwolle, nahtlos, doppelte Fersen u. Zehen 10c wt., zu 6c

Muslin-Unterleibchen — 25c Muslin-Unterwaists für Kinder — für Knaben und Mädchen — nur 2 Stück werden an jeden Kunden abgegeben — speziell das Stück für 12½c

Zucker-Löffel — 70c 1847 Rogers Zuckerlöffel, Old Colony oder Weinrebenmuster, nur einer an den Kunden, jeder 35c

Gebleichter Muslin — 36-zöllig. gebleichter Muslin, feiner weicher Finish, beste 9c Sorte — nur 10 Yards an den Kunden — speziell die Yard zu 4½c

Novak Oel — Noval Oil: — reguläre 25c Flaschen, Mittwoch — zu 15c

Strümpfe für Männer — 8c Männerstrümpfe, in Schwarz, Tan oder Farben — nur vier Paar an einen Kunden, das Paar zu 4c

Handschuhe für Damen — 39c Cashmere Handschuhe für Damen, mit Seide gefüttert, nur in Schwarz — ein Paar an den Kunden — das das Paar zu — 19c

Wasch-Kleider — Wasch-Kleider für Kinder — Größen 2 bis 6 Jahre — nur 2 an jeden Kunden — das Stück speziell zu 29c

Fertig gemischte Farbe — Unsere Haushaltmarke fertig gemischte Farbe — nur eine Gallone an den Kunden, speziell für die Gallone — 59c

Storm-Serges — 50-zöll. reinwol. Sturm-Serge, mittel schwer, in Schwarz, Navy, Braun, Blue u. Blau, 1.19 wt. Y. 58c

Eßzimmerstühle — Speisezimmer-Stuhl — Golden Finish, solide Eiche, hohe Rückenlehne u. Bor-Sitz, mit echtem Leder überzogen — wert 2.75; 6 Stück an jeden Kunden — das Stück $1.37½c

Arbeitshemden — Arbeitshemden für Männer, in Größen von 14½ bis 18½ — wert 50c — speziell für diesen Verkauf, das Hemd zu 23c

Unterzeug für Damen — Fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, extra Größe, regulärer 39c Wert, jedes zu 19c

Ueberhosen für Knaben — 25c blaue Denim-Overalls für Knaben — Größen 4 bis 12 — nur 2 Paare werden an jeden Kunden abgegeben — speziell das Paar für nur 12½c

Toilet-Papier — 5c Toilettenpapier nur 6 Rollen an den Kunden — 6 große 5c Rollen — speziell für 11c

Everett Classic Gingham — Echter Everett Classic Gingham, Nurse gestreift und fancy Muster — nur 10 Yards an den Kunden, die 10c Sorte, die Yard zu 5c

Politur — Royal Piano- u. Möbel-Politur, 25c-Flaschen; Stück 12½c — 2 Flaschen an jeden — Lampenglaser. Aufrechte Airhole Gas-Mantle Gläser, passen an jedem auf. Brenner, reg. 10c, 5c.

Havana Hash — Havana Hash, — eine Büchse mit 25 Stück an jeden Kunden — das Stück zu 2½c

Staubkappen — Staubkappen für Damen — von Percale; mit turned Kap, gezackte Kante — zum Preise von 7c

Hosen für Knaben — 39c wollene Knaben-Hosen — in Größen 4 bis 8 Jahre — nur 2 Paare an jeden Kunden; Paar 14c

Galvanisirte Eimer — 15c galvanisirter Eimer — 8 Quart Größe — nur ein Eimer an den Kunden, speziell jeder zu 7c

Häkelgarn — 5c echte Sunkist, Häkelbaumwolle, in allen Schattirungen, auch in Schwarz oder Weiß, die Lage zu 2½c

Schaukelstühle — Rocker — massiver, solider Eichen-Rahmen, Golden Finish, Spring-Sitz, Rückleine u. Sitz gepolstert m. besten schwarzen Bostonleder — wert $7.50 — speziell $3.75

Cigar Clippings — My Havana Cigarren Clippings — 40c Pfund + Packete, 1 Pfund an jedenKunden; das Pfund 20c

Korsets für Damen — 50c Damenkorsets m. 4 Strumpfhalter, mit Spitze besetzt, niedriger Blütenesselt, 1 an den Kunden, zu 29c

Mäntel f. Mädchen und Misses. — Den guten Mantelstoff gemacht — wide Wales mit fancy Kragen und Cuffs; Größen 13, 15, 17 und 19, regulär $6.00, zu $1.95

Hosenträger für Knaben — 10c Hosenträger f. Knaben — mit Moderatenden versehen — 2 Paare an jeden Kunden — das Paar 5c

Saucepfannen-Set — 1.49 Aluminium Saucepfannen-Sets 2, 2½ u. 3 Qt., nur Sets, ein Set an den Kunden, zu 74c

Wasch-Kessel — 1.85 Nr. 9 Waschkessel mit Kupferboden, feste Griffe, 1teiliger Deckel — nur einer an den Kunden — speziell — jeder 89c

Schweizer Stickerei — 18-zöllig. Swiß Stickerei Flouncing und Korsetbezug-Stickerei, bis 19c wert, die Yard zu 9c

Gummi-Matten — Gummi-Matten — extra schwer, 14x25½ — fancy Umrandung und schwarze Centermuster, reguläre 75c Werte — speziell in diesem Verkauf das Stück für 37½c

Metall-Politur — 10c Barnsdine Metallo Politur — nur eine Büchse an den Kunden — speziell die Büchse zu 5c

Kleider-Röcke — 3.50 Kleiderröcke, schwarzer od. blauer Serge, auch schwarz, blau oder braun, nur 1 an den Kunden, zu $1.50

Kinder-Strümpfe — Schwarze gerippte nahtlose baumwollene Strümpfe für Kinder; doppelte Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9, zu 6c

Wasch-Bretter — 25c Waschbretter, Hartholzrahmen — Schnellfront, Familien-Größe — nur eins an den Kunden, jedes 12½c

Kinder-Strumhalter — Strumpfhalter für Kinder; — schwarzer Elite Web mit Gummi-Knöpfen; — alle Größen; 12½c wert, zu 4½c

Seife — 5c Williams oder Colgates Rasierseife — 2 an den Kunden, 2½c Stück 21c

Damen-Schuhe — Damen-Schuhe in lohfarb. Calf od. Kid, Patent Colt, Dull Calf od. Kid, Schnür- od. Knöpfform, reg. $2 $1.39

Kinder-Unterzeug — Silber- u. Gerippte, fließgefüttert, Kinder-Hemden und Beinkleider — dies sind 25c Werte, zu 12½c

Wasser-gläser — 1c einfache oder Colonial-Trinkgläser, 10 Unzen Größe — nur 6 Gläser an den Kunden — speziell jedes Glas zu 1½c

Schuh-wichse — 10c Shinola, 2 in 1, Black Beauty oder Winner Schuhputzzeug, 4 an den Kunden, Schachtel 4c

Ofenröhren und Ellbogen — Ofenröhre u. Ellbogen — sechszöllig — reguläre 10c Werte, speziell in diesem Verkauf am Mittwoch — das Stück für den ungewöhnlichen Preis von 5c

Jack Rose Whiskey — Jack Rose Whiskey, volle Quart Flasche, regulärer 80c Wert — eine Flasche an jeden Kunden, — speziell die Flasche zu 45c

Cream — 50c Pompeian Massage Cream, nur 1 Jar an den Kunden, zu 25c — 10 Cakes Bouquet Seife, 3 Stück 15c — 3 Stück an jeden.

Zahnpulver — 50c Dr. Graves Zahnpulver — nur 1 Jar an jeden Kunden, zu 25c — Talcumpuder — Alle 15c Talcum Puderforten; 1 Box für den Kunden, zu 7½c

Weather Strips — Weather Strips für Türen u. Fenster, reg. 50 Fuß für 30c, nur 50 Fuß an einen Kunden, zu 15c

Ofenbretter — Ofenuntersatz — Größe 30x38, rostet nicht u. kann gescheuert werden — regulär 81; speziell 50c

Dies sind die niedrigsten Provisionen-Preise in Chicago

Butter — feinste Elgin Creamery — das Pfund 30½c

Snider's reine Tomato Catsup, Pint-flasche 14½c — 20 Mule Team Borax-pulver, das Paket 8½c — Unf. Royal Brand frisch-gerollt Kaffee, per Pfd. 22c — Lowney's Frühstücks-kakao, — die ½ Pfund Büchse 15c — Loin Mutton Chops — das Pfund 14c — Frisch gebackene Lemon-Cookies, — reguläre 12c-Sorte, Pfd. 8c

Feinster Japan Type weißer Head Reis, per Pfd. 5c — Frisch gebackene „Italiana" Biscuits, sehr luxuriöser Cracker, re. bo Pack. (4 Pack. an jeden), 2 Packete 5c — Feinster granulirter Rohrzucker, mit Grocery-Bestellung — nur 10 Pfd. an einen Kunden, Pfd. 5½c — Trockene Zwiebeln — die fancy weiße Globe-Sorte — das Peck 17c

Feines reines Tafelsalz, der 10-Pfund-Sack zu 6½c — Nuk Nu Mare Waschpulver — das Paket 3½c — Ausgewählte Earthfruits — sehr gute Qualität — Büchse 6½c — Porter House Steak — das Pfund 22c — Feiner Nr. 1 mildgepökelter Schinken, 10 bis 12 Pfund schwer, das Pfund zu 16½c

Eier — schön und groß — garantirt — das Dutzend 24c — Kerlers Marke frisch churned Country Rolls — das Pfund 16c — Kartoffeln, fancy weiße Michigan Cobblers, nur ein Peck an einen Kunden — das Peck zu 19c

Medi — Waldheim Gold Medal — ¼ Pfd. $1.49